

Deutscher  
Volkssportverband e.V. (DVV)  
im Internationalen  
Volkssportverband (IVV)

1970



1980

26. April 1980:

Festveranstaltung in Aschaffenburg



**Komm  
mit  
zum  
Wandern**



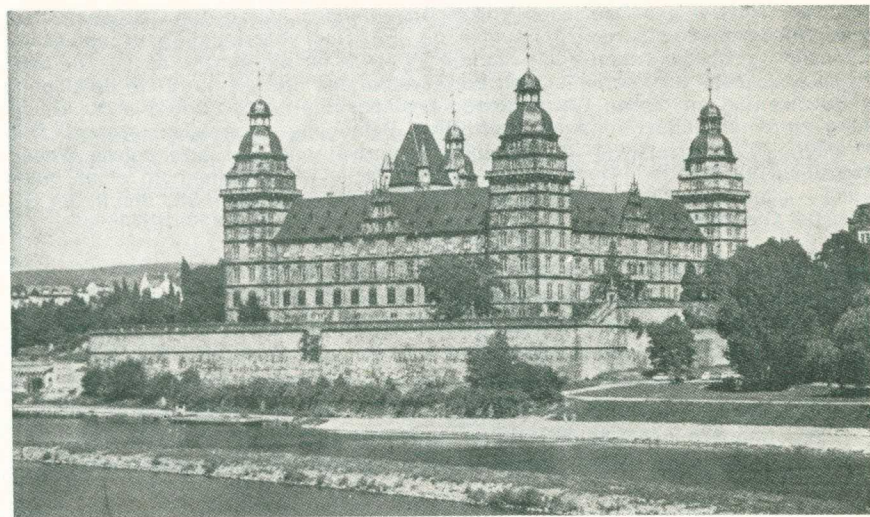
## Der Deutsche Volkssportverband feiert in Aschaffenburg

In Aschaffenburg feiert der Deutsche Volkssportverband sein zehnjähriges Bestehen. Der Festveranstaltung um 18.00 Uhr geht um 13.00 Uhr die Delegiertentagung des DVV 1980 voraus, jeweils in der TVA-Sporthalle an der Kochstraße, die über 1000 Personen Platz bietet. Die Gastfreundlichkeit der Behörden und vor allem die zentrale Lage der Stadt waren ausschlaggebend dafür, daß sich der Verband Aschaffenburg für seine Jubiläumsveranstaltung herausgesucht hat.

Aschaffenburg, eine Stadt in Unterfranken, zählt heute 56 000 Einwohner und liegt am Westende des Spessarts, am Main. Die Verkehrslage ist geradezu ideal. Das Frankfurter Kreuz und der Rhein-Main-Flughafen von Frankfurt liegen nur wenige Kilometer entfernt. Am Stadtrand von Aschaffenburg führt die Autobahn vorbei, Teil der Europastraße 5. Die Stadt ist Gewerbe- und Einkaufsstadt. Hier liegt der Schwerpunkt der deutschen Bekleidungsindustrie. Hier liegen die Produktionsstätten von Zellstoff, Feinmeßzeug, Gabelstaplern und Getrieben. Lenkräder aller Automobile, die in Deutschland hergestellt werden, kommen aus Aschaffenburg.

Aschaffenburg kann auf eine über 1000-jährige Geschichte zurückblicken. Über dem rechten Flußufer des Main prangen die vier mächtigen Türme des Schlosses Johannisburg, von 1605 bis 1614 erbaut. Schloßbibliothek, Gemäldegalerie, Prunkräume, Schloßmuseum und Schloßpark ziehen viele Besucher an. Die Stiftskirche, die Altstadtgassen mit malerischen Fachwerkgiebeln, das Stadttheater, das Rathaus, die Mutter-Gottes-Pfarrkirche und der Park Schönbusch sind weitere Anziehungspunkte. Unweit von Aschaffenburg liegt der Park Schönbusch mit dem Lustschlößchen – und wer denkt nicht sofort an den Spessart, wenn er von Aschaffenburg hört?

Die nähere und weitere Umgebung von Aschaffenburg ist gerade für das Wandern ideal geschaffen – und was lag da näher, als in dieser Stadt das zehnjährige Bestehen unserer Wanderbewegung zu begehen.



Schloß Johannisburg in Aschaffenburg



## Grußwort des Schirmherrn



Gerne habe ich die Schirmherrschaft für das 10jährige Bestehen des Deutschen Volkssportverbandes übernommen, der am 26. April 1980 die Jubiläumsfeier in Aschaffenburg veranstaltet.

Ich freue mich, daß diese Festveranstaltung in unserer Stadt stattfindet und entbiete allen Delegierten und Gästen ein herzliches Willkommen. Aschaffenburg ist ein von pulsierendem Leben erfülltes leistungsfähiges Zentrum der modernen Wirtschaft und Industrie mit einer bedeutsamen über 1000jährigen Geschichte. Tradition und Fortschritt sind harmonisch miteinander verbunden. Sehenswert unsere Stiftskirche mit der „Beweinung Christi“ von Grünewald und das beherrschende Wahrzeichen der Stadt, das auf dem Hochufer des Mains errichtete Schloß Johannisburg – beeindruckend unser modernes Einkaufszentrum City-Galerie und die attraktiven Fußgängerzonen der Innenstadt. Die nähere Umgebung von Aschaffenburg mit ihren landschaftlichen und kulturellen Schönheiten werden sicher viele der Volkswanderer kennengelernt haben.

Selbst die Gründer des Deutschen Volkssportverbandes hätten den heutigen Erfolg dieser Wanderbewegung nie zu träumen gewagt. Das Volkswandern ist ein echter Breitensport geworden; denn Volkswandern ist etwas für die ganze Familie. Die noch anwachsende Zahl der internationalen Volkswandertage und die so große Beteiligung der Bevölkerung an diesen Wanderungen bestätigt das echte Bedürfnis der Bevölkerung zu einer ungezwungenen sportlichen Betätigung ohne leistungssportlichen Charakter. Ich wünsche dem Deutschen Volkssportverband eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Wanderbewegung; der Jubiläumsfeier in Aschaffenburg einen guten Verlauf – allen Teilnehmern schöne, unterhaltsame und erholsame Stunden in der Gemeinschaft Gleichgesinnter.

**Dr. Willi Reiland**  
Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg

# FESTABEND

## Programm und Mitwirkende

In der TVA-Sporthalle an der Kochstraße in Aschaffenburg findet am Samstag, 26. April 1980, ab 18.00 Uhr ein

### Festabend des Deutschen Volkssportverbandes

aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens statt.

**Offizieller Teil** etwa von 18.00 bis 19.30 Uhr.

#### Begrüßung

Zehn Jahre Deutscher Volkssportverband (Rückblick und Situation der Wanderbewegung heute)

Grußworte von Ehrengästen aus der Politik

Grußworte von Ehrengästen aus Mitgliedsländern des Internationalen Volkssportverbandes

Ehrungen

**Inoffizieller Teil** etwa von 20.00 bis 23.30 Uhr.

#### Folkloreabend und Bunter Abend

Es wirken mit:

Egon Helmhagen, Programmsprecher und Humorist aus Wendelstein bei Nürnberg

Birgit Helmhagen (Solo)

Orchester Windischmann aus Goldbach

Die Nürnberger Burgmusikanten (fränkische Musik)

Mandolinen- und Wanderclub „Frisch auf“ 1926 Elz (Musikstücke)

Odenwälder Trachtengruppe Buchen (Volkstänze)

Volkstanzgruppe Blaibach (Volkstänze)

Halfmann-Familie aus Kaiserslautern (Volkslieder gesungen, gespielt)

Volkstrachtengruppe Kirchheimbolanden (Volkstänze)

Indianergruppe u. a. Tänze.

Die Reihenfolge der Auftritte kann leider nicht exakt festgelegt werden. Herr Egon Helmhagen ist sicher manchem vom Fernsehen her bekannt. Allen Mitwirkenden darf ich im Namen des Deutschen Volkssportverbandes herzlichst danken, daß sie sich bereit erklärt haben, mitzuwirken, um einen abwechslungsreichen Festabend gestalten zu können. Nicht alltäglich dürfte der Auftritt der Indianergruppe aus Amerika sein. Zwei Paare in einer Original-Schwarzwaldtracht verteilen während des Folkloreabends kleine Geschenke an die Frauen und Ehrengäste.



## **Grußwort des Präsidenten des Internationalen Volkssportverbandes**



Ein Jubiläum ist immer ein Zeitpunkt, zurückzudenken und Bilanz zu ziehen über das, was in den vergangenen Jahren für eine Sache getan worden ist. Der Deutsche Volkssportverband im IVV kann bei seinem Jubiläum auf zehn Jahre erfolgreiche Arbeit für eine Sache zurückblicken, von der am Anfang niemand wußte, was eigentlich daraus wird. Niemand von denen, die 1968 bei der Gründung des IVV in Lindau dabei waren – mich eingeschlossen – hat es sich jemals träumen lassen, daß die Idee von damals, die zur Gründung des Internationalen Volkssportverbandes durch die Länder Deutschland, Schweiz, Lichtenstein und Österreich führte, einen solchen Aufschwung nehmen wird. Daß sie sich so verbreitet, sich über Grenzen hinweg ausdehnt und in so vielen Ländern Freunde findet. Mit vier Ländern wurde begonnen, heute ist der IVV in 16 Nationen in Europa und Übersee vertreten.

Wenn man heute zurückblickt, kann man mit Stolz sagen, daß sich die Idee des IVV-Volkssportes, und hierbei insbesondere des Volkswanderns, als richtig erwiesen hat. Heute, wo alles automatisiert ist und alles maschinell erledigt wird, ist es nötiger denn je, daß sich der Mensch wieder der naturgegebenen Bewegung zuwendet, denn Wandern und Laufen ist die einfachste Art der körperlichen Betätigung. Millionen Menschen haben das in den vergangenen Jahren erkannt und an den IVV-Veranstaltungen teilgenommen. Gerade im Bereich des DVV, der seit seiner Gründung der größte Mitgliedsverband im IVV ist, gingen die Teilnehmerzahlen jedes Jahr in die Millionen. Müßig festzustellen, daß diese Volkssportidee aus dem öffentlichen Leben nicht mehr wegzudenken ist und auch nicht mehr übersehen werden kann.

Doch diese Erfolge haben einen immensen Arbeitseinsatz der ehrenamtlichen Funktionäre im Verband und in den Vereinen, die die IVV-Veranstaltungen durchführen, erfordert. Nur so war es möglich, eine echte Breitenarbeit für die Bevölkerung zu leisten. Deshalb gilt heute mein Dank namens des IVV-Präsidiums all denen, die im Aufbau des DVV mitgewirkt haben, allen, die mitgeholfen haben, die Volkssportidee des IVV in der Bundesrepublik Deutschland zu verbreiten, ganz gleich, auf welchem Posten sie in den zurückliegenden Jahren gestanden haben.

Mein Dank gilt aber auch den Führungsgremien des DVV, die die Geschicke des Verbandes so geleitet haben, daß eine erfolgreiche Arbeit möglich war. Ich darf an dieser Stelle mit Zufriedenheit feststellen, daß der DVV immer ein kooperatives Mitglied im IVV war und oft entscheidende Impulse für die Verbandsarbeit auf überregionaler Ebene gegeben hat. Als IVV-Präsident wünsche ich dem DVV weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit für die gemeinsame Sache des IVV. Möge die Zusammenarbeit zwischen IVV und DVV auch in Zukunft so gut und fruchtbar wie bisher sein und möge die zehnjährige Arbeit auch in Zukunft ihre Früchte tragen: Für die Volksgesundheit und die Völkerverbindung, für die internationalen Freundschaften und den Frieden.

**Gerhard Bromberger**  
IVV-Präsident

## **Grußwort des Ehrenpräsidenten des Deutschen Volkssportverbandes und des DVV-Geschäftsführers**



Der Deutsche Volkssportverband feiert sein 10jähriges Bestehen, zudem ich als Ehrenpräsident und Geschäftsführer die herzlichsten Willkommensgrüße entbiete. Mit diesem Ehrentag verbindet sich die Erinnerung, daß alle Funktionäre und Mitgliedsvereine auf mühevoller, aber erfolgreicher Jahre zurückblicken können, welche mit unermüdlicher Arbeit verbunden waren. Nur einer harmonischen Zusammenarbeit aller an der Volkssportbewegung beteiligten Personen ist es zu verdanken, daß der Deutsche Volkssportverband ohne fremde Hilfe seine heutige Größe erreicht hat. Der Volkssport, der die gesamte europäische Freundschaft noch vertieft hat, und durch das Wandern seine Völkerverbindung unter Beweis stellte, wird sich weiterentwickeln und ich bitte alle, daran kräftig mitzuarbeiten. Die vielen Millionen Teilnehmer bei den bisherigen Volkssportveranstaltungen müssen für uns die Verpflichtung sein, durch eine breite Palette von Veranstaltungsangeboten auch weiter alle Bevölkerungsschichten anzusprechen. Der Deutsche Volkssportverband hat mit der umsichtigen und zielstrebigem Zusammenarbeit auch mit anderen nationalen Verbänden das in ihn gesetzte Vertrauen erfüllt, und hat damit mitgeholfen, auch den Internationalen Volkssportverband zur heutigen Größe auszubauen.

Der gesamten großen Volkssportfamilie, die Wochenende für Wochenende ihre innere Trägheit überwindet und in der freien Natur den unerläßlichen Ausgleich zu den ständig zunehmenden Anforderungen, die das Berufsleben an Sie stellt, sucht, wünsche ich auch in den nächsten 10 Jahren alles Gute, und mögen Sie dem Volkssport treu bleiben.

**Georg Brenner**  
DVV-Ehrenpräsident und  
DVV-Geschäftsführer



## Grußwort des Präsidenten des Deutschen Volkssportverbandes



Mitte der sechziger Jahre dieses Jahrhunderts wurden in der Schweiz und im süddeutschen Raum die ersten Wandertage ohne Sollzeit durchgeführt. Niemand konnte damals ahnen, welch eine Bewegung damit ihren Anfang genommen hatte. Schon 1968 gründete sich dann der Internationale Volkssportverband (IVV) in Lindau. Auf nationaler Ebene wurde am 15. November 1970 in Scheyern der Deutsche Volkssportverband manifestiert. Der DVV entwickelte sich kontinuierlich, und ihm gehören heute, zehn Jahre nach der Gründung, 1900 Vereine in ganz Deutschland an. Im vergangenen Jahr wurden auf den Veranstaltungen des Verbandes insgesamt etwas über neun Millionen Teilnehmer gezählt, eine Zahl, die die Größenordnung des DVV in Deutschland eindeutig herausstellt. Im Jahre 1980 wird in 16 Staaten Europas und in Übersee nach IVV-Richtlinien gewandert. Rund 4300 Vereine gehören dem Internationalen Volkssportverband an.

Der Deutsche Volkssportverband hat sich die Verwirklichung des Breitensports im wahrsten Sinne des Wortes zum Ziel gesetzt. Die Teilnehmer an DVV-Veranstaltungen können wandern, radfahren, skifahren und schwimmen ohne Sollzeit. Jedermann kann mitmachen. Es gibt keinen Sieger oder wenn man will nur Sieger, weil jeder Teilnehmer kann das gleiche erreichen. Für eine bestimmte Anzahl von Teilnahmen oder zurückgelegten Kilometern gibt es das internationale Volkssportabzeichen in vielen Stufen. Der DVV leistet mit seinen Veranstaltungen einen echten Beitrag zur Volksgesundheit. Diese wiederum nehmen einen vielbeachteten Stellenwert im Rahmen der Freizeitgestaltung vieler Bürger unseres Landes ein.

Daß die Wanderbewegung zu einer bedeutenden Bürgerinitiative des letzten Jahrzehnts geworden ist, bestreitet heutzutage niemand. Sehr viele Funktionäre in Vereinen, in Bezirken, im Verband haben Geld und Freizeit geopfert, um den Deutschen Volkssportverband dorthin zu führen, wo er heute steht, nämlich an einem Platz in der Gesellschaft, von dem er einfach nicht mehr wegzudenken ist. Den größten Beitrag aber hat der Bürger, der Teilnehmer dazu geleistet, indem er den vielfachen Wert der ungewungenen Bewegung in freier Natur erkannt hat, indem er an den DVV-Veranstaltungen aktiv mitgemacht hat.

Ich darf an dieser Stelle allen Funktionären und Volkssportlern herzlichst danken, daß sie dazu beigetragen haben, daß der Deutsche Volkssportverband heute eine Größenordnung erreicht hat, die nicht mehr übersehen werden kann. Hoffentlich finden sich in der Zukunft immer Leute, die bereit sind, diese Wanderbewegung weiterzuführen. Und mein besonderer Wunsch wäre es, daß noch mehr Menschen unseres Landes den Wert dieses Breitensports erkennen und bereit sind, mitzumachen beim Radfahren, Skifahren, Schwimmen und vor allem beim Wandern.

**Horst Volkmer**  
DVV-Präsident

## Die Entstehung des Internationalen Volkssportverbandes (IVV)

### Mit dem Volkslauf fing alles an

Im Oktober 1963 fand in Bobingen bei Augsburg der 1. Internationale Volkslauf „moderner Art“ statt. Diese Bewegung kam aus der Schweiz über die Grenze nach Bayern und wurde vom Deutschen Leichtathletikverband (DLV) in Richtlinien gefaßt. Der Volkslaufwart des DLV, Herr Otto Hosse aus Bobingen, war es, der mit seinem Verein die erste Veranstaltung dieser Art ausrichtete. Es war der Grundstein zu einer Sportbewegung, deren heutige Ausmaße niemand der damals anwesenden Teilnehmer auch nur im Entferntesten hätte erahnen können.

Der DLV hatte diese Sportart in Klassen mit Sollzeit eingeteilt. An einem Veranstaltungstag waren vormittags die Lauf-Wettbewerbe und nachmittags die Geher-Wettbewerbe. Die Klassen wurden nach Altersgruppen unterteilt und mit einer entsprechenden Sollzeit versehen. Die Medaillenvergabe erfolgte nach folgendem Schema: Der erste jeder Klasse bekam die Medaille in „Gold“, weitere fünf bzw. zehn Prozent der Teilnehmer in jeder Klasse die Medaille „Silber mit Goldrand“ und der Rest bis zum Ende der Sollzeit jeder Klasse die Medaille in „Silber“. Wer Pech hatte und die Sollzeit nicht schaffte, und sei es auch nur um eine halbe Minute, bekam keine Medaille. Diese neue Sportart schlug ein. Die Veranstaltungen wurden immer zahlreicher, und zahlreicher wurden auch die Teilnehmer. Man war begeistert von der Art und Weise der Fortbewegung durch die Natur. 1965/66 stand der Volkslauf im süddeutschen Raum bereits in seiner höchsten Blüte.

### Die ersten kritischen Stimmen

Doch gerade während dieser Zeit wurden die kritischen Stimmen der Teilnehmer immer lauter. Es ging ihnen sehr gegen den Strich, daß sogenannte „Zweitklasse-Leichtathleten, die für erste Plätze bei Wettbewerben auf leichtathletischer Ebene nicht mehr gut genug, aber – auf Grund ihres Trainings – der breiten Masse der Volksläufer weit überlegen waren, die vordersten Plätze in jeder Klasse unter sich ausmachten. Es war also kaum möglich, daß ein „Normalvolksläufer“ auch nur einmal in die Lage kam, die Goldmedaille in einer Klasse zu erringen. Man kannte die ersten fünf, acht, zehn Plazierten jedes Volkslaufes schon namentlich, denn sie fuhren von einer Veranstaltung zur anderen und sahten die ersten Medaillen ab.

Als zweite negative Erscheinung und somit als Ärgernis für die Teilnehmer erwies sich die Klasseneinteilung. Es war immer öfter zu hören, daß die Wanderer sagten: Ja, wenn wir alle zusammen über die Strecke gehen könnten, Vater, Mutter, Kinder und eventuell auch noch der Opa, dann würden wir auch mitmachen! Aber so, jeder in einer anderen Klasse und zu einer anderen Zeit – das macht keinen Spaß! Es erwies sich also, daß die Klasseneinteilung eine volkslaufwillige Familie durch die verschiedenen Startzeiten auseinanderriß und so diesen Volksläufern bald die Lust nahm, an einer Veranstaltung teilzunehmen.

### Die ersten Todesfälle

Doch dann geschah etwas, was die Kritiker zu ihrem gewichtigsten Gegenargument machten. In heißen Sommern, wie z. B. 1967, häuften sich die Fälle, daß untrainierte Teilnehmer mit Kreislaufkollaps während eines Volkslaufes zusammenbrachen, da sie ihre Kräfte überschätzt hatten. Fast immer waren gerade diese Volksläufer Menschen, die sonst keine sportliche Betätigung irgendeiner Art in ihrer Freizeit betrieben haben und die ihre Kräfte über eine zehn oder zwanzig Kilometer lange Volkslaufdistanz nicht einteilen konnten. Als es dann 1967 bei Volkslaufveranstaltungen aufgrund dieser Schwierigkeiten die ersten Todesfälle gab, brächte das einen weiteren Teilnehmerschwund.

In Deutschland soll es damals über zehn Volkslauf-tote gegeben haben. Allein beim Volkslauf in Ingolstadt im Sommer 1967 starben zwei Teilnehmer, 15 hatten eine schwere Kreislaufstörung und 116 mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.



### Volkswanderungen ohne Sollzeit und Klasseneinteilung

Zu dieser Zeit gingen aus der Volkslaufbewegung Männer hervor, die aufgrund der geschilderten Schwierigkeiten die Meinung vertraten, man müsse Sollzeiten und Klasseneinteilung bei diesen Veranstaltungen abschaffen, um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, ohne Zeitdruck im Nacken und zusammen mit Freunden, mit der ganzen Familie und auch den Kindern über die Strecke gehen zu können. Vor allem war es Walter Franz aus Oberstimm bei Ingolstadt, der die Vereine, die Wandertage ohne Sollzeiten durchführten, in einem Verband sammeln wollte. Eine letzte Aussprache zwischen Otto Hosse und Walter Franz scheiterte, weil der DLV nur Volkssportveranstaltungen mit sogenannten „Zeitmaschinen“ gestattete.

### Der Internationale Volkssportverband wird gegründet

In der Nordschweiz, in Lichtenstein und in Süddeutschland, etwas später auch in Österreich, entschlossen sich Ende 1967/Anfang 1968 viele Vereine zu Volkswanderungen, die aber damals vor allem in Deutschland als die „Wilden“ bezeichnet wurden. Am 14. Januar 1968 wurde in Lindau am Bodensee der IVV gegründet. Die Vereinsvorstände von 15 Vereinen aus Deutschland, der Schweiz und Lichtenstein waren anwesend, und Walter Franz wurde zum ersten IVV-Präsidenten gewählt. Mit 20 Vereinen fing man an und Ende 1968 waren es immerhin schon rund 60. Auf der Jahreshauptversammlung am 15. Dezember 1968 in Lindau wurde Walter Franz erneut zum IVV-Präsidenten gewählt und gleichzeitig das Präsidium des Internationalen Volkssportverbandes erweitert.



Walter Franz aus Oberstimm bei Ingolstadt war Ende der 60er Jahre ein konsequenter Verfechter des sollzeitfreien und klassenlosen Wanderns. Er war es, der die Veranstalter solcher Wandertage unter einen Hut bringen wollte. So wurde 1968 in Lindau der Internationale Volkssportverband (IVV) gegründet. Walter Franz wurde zum 1. IVV-Präsidenten gewählt.

Die Einführung eines Abzeichens wurde beschlossen. Die Landesfarben der vier Gründungsländer Bundesrepublik Deutschland, Schweiz, Lichtenstein und Österreich wurden auf dem ersten IVV-Emblem festgehalten. 1969 tauchten bereits die ersten Wertungshefte, Abzeichen und Stoffaufnäher auf. Verbandszweck war, durch Abhaltung von Veranstaltungen nach dem neuen Modus – ohne Sollzeit und Klasseneinteilung – die breite Masse der Bevölkerung zum Wandern und damit zur ungezwungenen, natürlichen Bewegung in der freien Natur zu animieren und damit eine Alternative zu den Volksläufen zu schaffen. In den genannten Ländern wurden die ersten Veranstaltungen dieser neuen Volkssportart ein durchschlagender Erfolg. Es kamen nicht nur immer mehr Teilnehmer, sondern es schlossen sich auch mehr Vereine dem IVV an, die ihre Veranstaltungen nach dessen Richtlinien ausrichten wollten. Ende 1969 gehörten rund 450 Vereine in vier Ländern dem Internationalen Volkssportverband an.



An einer Kontrollstelle während eines DVV-Wandertages.

Die Wanderfreunde aus Lauterbach (Bezirk Hessen-Nassau) besuchten die DVV-Geschäftsstelle in Altötting.





## Die Gründung des Deutschen Volkssportverbandes (DVV)

Am meisten verbreitete sich die neue Art des Volkswanderns, die damals im Gegensatz und gewissermaßen zur Unterscheidung zum Volkslauf des DLV, Volksmarsch genannt wurde, in der Bundesrepublik Deutschland. So kam es, daß auf nationaler Ebene am 15. November 1970 in Scheyern der Deutsche Volkssportverband gegründet wurde. Eine Satzung wurde erstellt und Richtlinien erlassen.

„Zweck des Verbandes ist es, durch Betreuung der Mitgliedsvereine bei der Durchführung von Volkssportveranstaltungen ohne leistungssportlichen Charakter die breite Masse der Bevölkerung zu einer ungezwungenen, sportlichen Betätigung anzuregen und dadurch den Teilnehmern die natürliche Bewegung zu verschaffen, die im Zeitalter die Motorisierung und Automatisierung nötiger denn je ist. Gesundheit an Leib und Seele zu erhalten. Der Verband sieht darin einen Beitrag zur Volksgesundheit.“

Das 1970 gewählte Präsidium setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident	Georg Brenner	Altötting
Vizepräsident	Rudolf Straube	Dachau
Schriftführer	Xaver Stark	Schweinspoint
Schatzmeister	Hans Kotlenga	Isen
Stempelwart	Alois Stephan	Karlskron
Terminkoordinator	Gustav Wimmer	Vilslern
Abzeichenwart	Wolfgang Dierschl	München
Pressereferent	Wolfgang Brockmann	Friedberg

## Die Entwicklung des Deutschen Volkssportverbandes von 1970 bis 1980

Im Jahre 1968, zwei Jahre vor der Gründung des DVV, gab es in Deutschland 20 Vereine, die 20 Veranstaltungen nach IVV-Richtlinien durchführten. Insgesamt kamen damals 24 000 Teilnehmer. Ein Jahr später (1969) existierten in Deutschland immerhin schon 114 Vereine, die insgesamt auf 114 Veranstaltungen 334 000 Teilnehmer registrierten. 1970, im Jahr der Gründung des Deutschen Volkssportverbandes, gehörten schon 365 Vereine dem DVV an, und die Gesamtteilnehmerzahl überstieg eine Million.

Statistik der Jahre von 1970 bis 1979

Jahr	Anzahl der Mitgliedsvereine	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmer der Veranstaltungen
1970	365	365	1.078.000
1971	502	498	2.147.000
1972	869	807	3.312.000
1973	1.150	1.248	5.700.000
1974	1.301	1.317	6.600.000
1975	1.463	1.361	7.011.000
1976	1.611	1.468	7.123.097
1977	1.713	1.625	7.949.300
1978	1.786	1.702	8.695.874
1979	1.839	1.799	9.029.540

## Die Delegiertenversammlungen von 1970 bis 1979 und ihre Folgen

Auf der DVV-Gründungsversammlung in Scheyern wurden auch Satzung und Richtlinien des Deutschen Volkssportverbandes beschlossen, die von Gunter Hartmetz, Josef Miesgang, Kurt Geiger, Georg Kaspar und Georg Brenner ausgearbeitet worden waren. Die Startgebühr mit Medaille wurde auf fünf Mark, der IVV-Stempel auf 1,50 DM festgesetzt.

1971 übernahm Karlheinz Feigel, Althegnenberg, das Amt des Abzeichenwartes. Seine Schriftführerin wurde Rita Müller, Althegnenberg. Als Stempelwart löste Herbert Herglotz, Bingen-Hohenzollern, ebenso seinen Vorgänger ab wie Josef Lobmeier, Mengen, als Schatzmeister und Heiner Mühl, Garmisch-Partenkirchen, als Schriftführer. Schiedsgerichtsobmann war Wolfgang Burnhauser, München. 1971 wurde die Schiedsgerichts-, Beitrags- und Bestrafungsordnung des DVV erlassen. Die Delegiertenversammlung hatte in Kaufbeuren stattgefunden.

Auf der DV 1972 in Reutlingen blieb Georg Brenner Präsident. Fritz Burkert, Regensburg, wurde Vizepräsident und Hannelore Kuchar, Postau, Schriftführerin. Josef Lobmeier, Karlheinz Feigel und Herbert Herglotz blieben in ihren Funktionen. Franz Mattes, Kaufbeuren, übernahm das Amt des Terminkoordinators. Kassenprüfer waren Baldur Gerth und Günter Baltes. 1972 wurde der Mitgliedsbeitrag auf 150 DM und die Aufnahmegebühr in den DVV auf 200 DM festgesetzt, die Startgebühr mit Medaille auf sechs Mark erhöht. Außerdem beschloß man die Verkürzung der Wanderstrecken im Winter.

1973 fand keine DV statt. In Augsburg traf sich der DLV mit dem DVV zu einer Aussprache. 1974 wurde auf der DV in Schwabach das gesamte Präsidium wiedergewählt. Die Startgebühr mit Medaille erhöhte sich auf 6,50 DM. Das Jahr 1975 brachte nach der DV n Heidelberg-Ziegelhausen im DVV-Präsidium einige Veränderungen. Georg Brenner übernahm das Amt eines Geschäftsführers und Gerhard Bromberger, Kaufbeuren, folgte ihm als DVV-Präsident. Als neuer Schatzmeister fungierte Karlheinz Ulber, München, und als Abzeichenwart Franz Kalina, Kaufbeuren. Die Abzeichengeschäftsstelle in Althegnenberg wurde in die DVV-Geschäftsstelle in Altötting eingegliedert.

Auf der DV 1976 in Ingolstadt wurde das DVV-Präsidium bestätigt, nur Otto Köstler, Heubach, löste seinen Vorgänger als Abzeichenwart ab. Kassenprüfer wurden Johannes Pitz und Christian Metzger, Schiedsgerichtsobmann Herr Schweiger. Auf der DV in Göppingen wurde 1977 u. a. die Teilnahmeunfallversicherung anstatt Traubenzucker beschlossen. Gerhard Bromberger legte zum Jahresende das Amt des DVV-Präsidenten nieder, nachdem er kurz zuvor zum IVV-Präsidenten gewählt worden war. Im Frühjahr 1978 verstarb DVV-Vizepräsident Fritz Burkert, so daß der DVV einige Monate ohne Vorstandsspitze auskommen mußte.

Auf der DV 1978 in Ansbach wurde Georg Brenner, Altötting, wieder Präsident. Erstmals in der Verbandsgeschichte wählte man zwei DVV-Vizepräsidenten; Horst Volkmer, Großmehring, und Ulrich Ostermann, Braunfels. Als Schriftführer fungierte Otto Wiedemann, Eisingen. In Ansbach schafften die Delegierten den sogenannten Werberstempel ab. Auf der DVV in Michelstadt 1979 wählten die Delegierten das im Jubiläumsjahr agierende DVV-Präsidium. Georg Brenner wurde Ehrenpräsident des DVV und übernahm hauptamtlich die Position eines Geschäftsführers in Altötting. Neuer DVV-Präsident wurde 1979 Horst Volkmer, Großmehring. Von 1970 bis 1980 hatte Willi Beisswanger, Heubach stets als umsichtiger Tagungsleiter bei den Delegiertenversammlungen fungiert. Der DVV hat seinen Sitz in Altötting, ist in das Vereinsregister eingetragen und als gemennützig anerkannt.





## Die Organisation des Deutschen Volkssportverbandes

### Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des Verbandes. Sie tritt jährlich einmal zusammen. Ihre Aufgaben sind u. a. die Beschlußfassung über Satzungsänderungen, die Genehmigung der Beitragsordnung, der Schiedsgerichtsordnung und der erlassenen Bestimmungen, die Festsetzung allgemeiner Richtlinien zur Führung des Verbandes, die Entlastung und Neuwahl des geschäftsführenden Präsidiums, die Beschlußfassung über eingereichte Anträge, die Auflösung des Verbandes und die Verfügung über das Verbandsvermögen.

Die Delegiertenversammlung besteht aus dem geschäftsführenden Präsidium und den Delegierten. Die Delegierten werden von jedem Bezirk entsprechend der Anzahl der Mitgliedsvereine im Bezirk entsandt. Der Delegiertenschlüssel wird vom geschäftsführenden Präsidium festgelegt und sieht für die Delegiertenversammlung 1980 wie folgt aus: Jeder Bezirk kann vier Grunddelegierte und pro angefangene zehn Mitgliedsvereine ab 50 Mitgliedsvereinen einen weiteren Delegierten entsenden, das ergibt für 1980 etwa 180 Delegierte. Der DVV ist im Jahre 1980 in 17 Bezirke eingeteilt, denen zum Jahresende 1979 genau 1839 Vereine angehörten. Heute dürfte die Zahl der Mitgliedsvereine im DVV bereits deutlich über 1900 liegen.

### Das geschäftsführende Präsidium

Das geschäftsführende Präsidium wird von der Delegiertenversammlung jeweils auf drei Jahre gewählt. Es hat derzeit folgendes Aussehen:

Präsident	Horst Volkmer	Großmehring
Vizepräsident	Karlheinz Ulber	München
Vizepräsident	Otto Wiedemann	Eislingen
Schatzmeister	Alwin Dieringer	Oberndorf
Schriftführer	Hans Press	Großmehring
Stempelwart	Herbert Herglotz	Bingen/Hohenzollern
Terminkoordinator	Franz Mattes	Kaufbeuren
Abzeichenwart	Otto Köstler	Heubach

### Geschäftsstelle des Deutschen Volkssportverbandes

Geschäftsführer	Georg Brenner	Altötting
Geschäftsstelle	Fabrikstraße 8,	8262 Altötting,
Geschäftszeiten	Montag mit Donnerstag von 7.30 bis 12.00 Uhr	Telefon (0 86 71) 51 73
	und von 12.30 bis 16.00 Uhr, Freitag von 7.30 bis 13.30 Uhr	

### Schiedsgerichtsobmann

Hubert Wittmann, Niefangweg 9, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 79 53 56

## Die 17 Bezirke des Deutschen Volkssportverbandes und die Bezirksvorsitzenden

Bezirk Allgäu (ALLG)	Willibald Reichart	Oberthingau
Bezirk Bayern-Schwaben (BS)	Karl Hien	Meitingen
Bezirk Donau/Ilm/Altmühl (DIA)	Horst Volkmer	Großmehring
Bezirk Hamburg-Umland (HHU)	Christian Ahrens	Pinneberg
Bezirk Hessen-Nassau (HN)	Alfred Ewen (2. Vors.)	Bad Salzschlief
Bezirk Inn/Chiemgau (INN/CHG)	Walter Strasser	Tüßling
Bezirk München/Oberbayern (MOB)	Karlheinz Ulber	München
Bezirk Niederbayern (NdB)	Fridolin Kagerhuber	Landshut
Bezirk Nordbaden (NB)	Alexander Mai	Mannheim
Bezirk Nordbayern (NB)	Richard Eckert	Nürnberg
Bezirk Oberpfalz (OPF)	Josef Hutterer	Regensburg
Bezirk Nordwürttemberg (NW)	Hans Ohr	Nördlingen
Bezirk Rheinland-Pfalz	Gerd Pieper	Waldböckelheim
Bezirk Saar (SAAR)	Rudolf Dörr	Wemmetsweiler
Bezirk Schleswig-Holstein (SCHL)	Rudolf Vodel	Harrislee
Bezirk Südwürttemberg-Südbaden (SW/SB)	Alwin Dieringer	Oberndorf
Bezirk Westfalen (WF)	Albert Wirth	Siegen-Eisern

### Das erweiterte Präsidium

Das erweiterte Präsidium setzt sich aus den Mitgliedern des geschäftsführenden Präsidiums und je einem Vertreter (in der Regel dem Vorsitzenden) eines jeden Bezirksverbandes zusammen. Weiterhin ist auch der Geschäftsführer Mitglied des erweiterten Präsidiums, das somit zur Zeit 26 Mitglieder umfaßt.

Das erweiterte Präsidium tagt mindestens dreimal (einschließlich der Terminkoordinierung) im Jahr, während das geschäftsführende Präsidium mindestens sechsmal im Jahr (einschließlich der Vereinstätigkeiten) zusammentritt. Die Sitzungen des geschäftsführenden Präsidiums finden in der Regel in Altötting statt.



Das geschäftsführende Präsidium des Deutschen Volkssportverbandes von links nach rechts: DVV-Schriftführer Hans Press, DVV-Abzeichenwart Otto Köstler, DVV-Stempelwart Herbert Herglotz, DVV-Vizepräsident Karlheinz Ulber, DVV-Geschäftsführer Georg Brenner, Ingried Brenner, DVV-Schatzmeister Alwin Dieringer, DVV-Terminkoordinator Franz Mattes, DVV-Präsident Horst Volkmer, DVV-Vizepräsident Otto Wiedemann fehlt im Bild.



## Die DVV-Geschäftsstelle in Altötting

Ein großes DVV-Emblem in der Fabrikstraße in Altötting weist unverkennbar auf ein in gelber Außenfarbe renoviertes Gebäude hin: die Geschäftsstelle des Deutschen Volkssportverbandes. Der solide Bau bietet im Inneren die räumlichen Möglichkeiten, die ein Verband von der Größenordnung des DVV einfach benötigt, um die Verbandsgeschäfte abwickeln zu können. Von 1970, dem Gründungsjahr des DVV, bis 1973 war die Geschäftsstelle in die Wohnung der Familie Brenner integriert, von 1973 bis 1977 in einem Gebäude in der Kapuzinerstraße 10. Doch hier waren die Räumlichkeiten sehr beengt und so kaufte sich der DVV ein Haus in der Fabrikstraße 8, das nach fünfmonatigem Umbau und gründlicher Renovierung im November 1977 bezogen werden konnte. Die heutige DVV-Geschäftsstelle besitzt 13 Büroräume, eine Reihe von Nebenräumen sowie vor allem eine große Lagerhalle.

Geschäftsführer ist Georg Brenner, der Ehrenpräsident und erste Präsident des Deutschen Volkssportverbandes. Die Geschäftsstelle ist von Montag bis Donnerstag jeweils von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 12.30 bis 16.30 Uhr geöffnet, am Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Telefonisch kann man die DVV-Geschäftsstelle erreichen unter der Nummer (0 86 71) 51 73. Anrufe sind allerdings nur während der Geschäftszeiten möglich. Nicht weniger als 17 Personen sind in der Geschäftsstelle beschäftigt: Ingrid Brenner, Luise Böhm, Waltraud Rasch, Irene Steinberger, Elly Obergrusberger, Martha Berger, Gabi Zollner, Rosemarie Schwinghammer, Irmgard Russinger, Agnes Hitz, Katharina Held, Antonie Obele, Sabine Obermaier, Hilde Ruff, Gerda Rad, Ingeborg Engler, Silvia Wanke.

Was wird in der Geschäftsstelle erledigt? Die Post der DVV-Bezirksverbände und der DVV-Vereine muß bewältigt werden. Die Hauptarbeit aber fällt mit den Wertungsheften an. Die IVV-Wertungsstempel in jedem Wertungsheft werden sorgfältig überprüft und vor allem dabei auf Doppelstempelungen geachtet. Die Urkunden sind zu beschriften, die Kuverts zu adressieren sowie Anstecknadel, Stoffaufnäher und Urkunde einzupacken. Rund 1000 Wertungshefte erreichen im Schnitt täglich die Geschäftsstelle, um eingelöst zu werden, an Spizentagen kommen bis zu 4200. Seit Anlaufen des Abzeichenpasses sind rund 230 000 Pässe ausgestellt worden. Der Bestand an Wertungsheften konnte dadurch abgebaut werden, aber zur Zeit liegen immer noch rund 250 000 Wertungshefte in Altötting. In Karteikästen sind alle DVV-Vereine – zur Zeit über 1900 – sowie alle ausgegebenen Abzeichenpässe alphabetisch registriert.

Um ein Wertungsheft einlösen zu können, ist es unbedingt erforderlich, das Heft der vorhergehenden Stufe mit einzusenden. Ist dies nicht der Fall, kann das Heft nicht eingelöst werden. Der Einsender wird angeschrieben, aber alles kostet Geld und vor allem Zeit. Leider kommen viele Briefe oder Postsendungen in Altötting an, die nicht richtig frankiert sind. An Spizentagen sind dabei vom DVV bis zu 300.– DM Strafporto zu bezahlen. Dies ist kein tragbarer Zustand mehr und alle Postsendungen mit Strafporto werden nicht mehr angenommen, die Annahme wird verweigert. Von den vielen anderen „Arbeiten“ in der DVV-Geschäftsstelle wären noch die rund 40 000 Buchungen im Jahr besonders zu erwähnen.

Der DVV braucht eine Lagerhaltung von Auszeichnungen im Wert von 1,6 Millionen Mark, um die Einlösung der Wertungshefte laufend zu gewährleisten. Die Einlösungsverpflichtung für angegebene Leistungshefte beträgt 1,8 Millionen Mark. Für die Zusendung der eingelösten Wertungshefte ist jährlich ein Portoaufkommen von 118 000 Mark erforderlich.

Wie man sieht, wird der Verband ordnungsgemäß durch die Altöttinger Geschäftsstelle geleitet. Jeder Bezirk, jeder Verein und jeder Wanderer sollte dies zu honorieren wissen. Selbstverständlich kann man auch in der Geschäftsstelle persönlich vorbeikommen, um vielleicht ein Wertungsheft einzulösen, einen DVV-Kurier mitzunehmen oder etwas anderes erledigen. Auch die Besichtigung der DVV-Geschäftsstelle ist selbstverständlich möglich.



Die Geschäftsstelle des Deutschen Volkssportverbandes an der Fabrikstraße in Altötting.

## Der Internationale Volkssportverband (IVV)

1968 wurde der IVV in Lindau gegründet und Walter Franz, Oberstimm, zum ersten IVV-Präsidenten gewählt. Ihm folgte Gunther Hartmetz, Deggendorf, als IVV-Präsident von 1971 bis 1977. Seit Herbst 1977 ist Georg Bromberger, Kaufbeuren, Präsident des Internationalen Volkssportverbandes.

Der IVV hat seinen Sitz in München und ist in das Vereinsregister eingetragen. Ihm gehören heute etwa 4300 Mitgliedsvereine in 16 Ländern in Europa und Übersee an. Der IVV ist der Zusammenschluß nationaler Volkssportverbände auf Internationaler Ebene. Aufgabe des Verbandes ist es, durch die Anregung zum Wandern in freier Natur der Volksgesundheit und durch die Gründung internationaler Wanderfreundschaften der Völkerverständigung und dem Frieden zu dienen.

Zweck des IVV ist es, die Durchführung von Volkssportveranstaltungen ohne leistungssportlichen Charakter zu fördern und dazu insbesondere die nationalen Volkssportverbände zusammenzufassen, durch ständigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch ihre Arbeit zu befruchten und dabei untereinander zu unterstützen und als Anerkennung für die wiederholte Teilnahme an Volkssportveranstaltungen das „Internationale Volkssportabzeichen“ zu verleihen.

## Das geschäftsführende IVV-Präsidium 1980

Präsident	Gerhard Bromberger	Deutschland
Vizepräsident	Martin Hett	Frankreich
Vizepräsident	Rudolf Burkhard	Schweiz
Vizepräsident	Einar Hermanrud	Norwegen
Kassenleiter	Baldur Gerth	Deutschland
Schriftführer	Günter Balthes	Deutschland
Materialverwalter	Franz Kalina	Deutschland
Verbandsbeauftragter für englischsprachige Länder: Gerd Pieper, Deutschland.		
Rechnungsprüfer: Jos Turmes, Luxemburg und Bent Sejr Sønderborg, Dänemark.		



## Das Gesamtpräsidium des IVV 1980

Mitglieder des geschäftsführenden Präsidiums des IVV:

Horst Volkmer, Präsident des DVV  
Bernhard Frunz, Präsident des VSL  
Preben Gustavsén, Präsident des DMF  
Roger Thomsin, Präsident der BVV/FBSP  
Einar Hermanrud, Präsident des NTF  
David N. Toth, Präsident der AVA  
W. J. H. Breedevelt, Präsident der Niederlande  
Max Bräuml, Präsident des ÖVV  
Rene Hochstrass, Präsident der FLMP  
Franz Mahlknecht, Präsident des SVV  
Martin Hett, Präsident der FFSP  
Georgio Leitempergher, Präsident der FIASP  
Ake Bengtsson, Präsident des SFO

## Die Mitgliedsländer des Internationalen Volkssportverbandes

Deutscher Volkssportverband (DVV)  
Österreichischer Volkssportverband (ÖVV)  
Volkssportverband Schweiz/Lichtenstein (VSL)  
Federation Luxembourgeoise de Marche Populaire (FLMP)  
Südtiroler Volkssportverband (SVV)  
Federation Francaise des Sports Populaires (FFSP)  
Belgischer Volkssportverband/Federation Belge des Sports Populaires (BVV/FBSP)  
Dansk March Forbund (DMF)  
Norsk Turmarski Forbund (NTF)  
Federazione Italiana Amatori Sport Popolari (FIASP)  
American Volkssport Association (AVA)  
Sveriges Folkssportorganisation (SFO)  
Volkssportverband Niederlande  
IVV-Veranstaltungen werden auch in Irland, Canada und Großbritannien durchgeführt.

## Das Internationale Volkssportabzeichen

### Warum wurde das internationale Volkssportabzeichen eingeführt?

Das Internationale Volkssportabzeichen wurde eingeführt, um zur regelmäßigen Teilnahme an Volkssportveranstaltungen anzuregen. Die Vergaberichtlinien für dieses Sportabzeichen sind in allen Volkssportverbänden, die dem IVV angeschlossen sind, gleich. Der Wertungsstempel wird aber nur auf genehmigten IVV-Veranstaltungen vergeben.

### Wie erfolgt die Vergabe?

Das Internationale Volkssportabzeichen wird in verschiedenen Ausführungen und Stufen verliehen. Zu unterscheiden sind zwei große Gruppen –

**die Teilnahme-Wertung,**

**die Kilometer-Wertung.**

Bei der **Teilnahmebewertung** erhält der Inhaber eines Wertungsheftes **einen Wertungsstempel** pro Veranstaltung, an der er teilgenommen hat, ohne Rücksicht darauf, wieviel Kilometer oder Strecken er zurückgelegt bzw. absolviert hat.

Bei der **Kilometerbewertung** wird ihm zusätzlich zur Teilnahmebewertung **jede absolvierte Strecke gewertet und jeder zurückgelegte Kilometer bestätigt**. Auch dann, wenn er bei einer Veranstaltung mehrere Strecken absolviert.

### Wo kann man die Wertungshefte erwerben?

Auf jeder IVV-Veranstaltung und bei den Abzeichenwarten der Volkssportverbände.

### Bis wann muß ein Wertungsheft eingelöst werden?

Der Erwerb eines Volkssportabzeichens ist zeitlich nicht an ein bestimmtes Jahr gebunden.

### Wo stehen die genauen Erwerbsbestimmungen für das Internationale Volkssportabzeichen?

Auf der Rückseite der Wertungshefte und in der Gesamt-Terminliste des IVV.

### Welches ist die unterste Stufe des Abzeichens?

Die unterste Stufe bei der **Teilnahmebewertung** ist die Bronzearbeit des Teilnahmeabzeichens für 10 Wertungsstempel, bei der **Kilometerbewertung** die Bronzearbeit des Kilometerabzeichens für 500 Kilometer.

Jeder Teilnehmer muß jeweils mit der untersten Stufe beginnen.

### Wie sind die einzelnen Stufen gestaffelt?

Das Abzeichen der Teilnahmebewertung wird in der Grundauführung verliehen nach 10, 30, 50, 75 und 100 Wertungen. Danach erfolgt eine weitere Abstufung nach 25 Teilnahmen bis einschließlich 600 Wertungen. Die folgenden Stufen werden nach jeweils 50 Teilnahmen verliehen.

Das Abzeichen der Kilometerbewertung wird erstmals nach 500 Kilometern verliehen, die folgenden Stufen nach jeweils 500 weiteren Kilometern bis einschließlich 8000 Kilometer. Danach erfolgt eine Abstufung nach jeweils 1000 Kilometern.

### Welche Strecken müssen für das Abzeichen absolviert werden?

Das liegt allein im Ermessen des Teilnehmers, zur Erlangung eines Wertungsstempels genügt jeweils die kürzeste Strecke bei einer Veranstaltung.

### Was ist zu tun, wenn ein Wertungsheft voll ist?

Ein volles Wertungsheft für 10 Teilnahmebewertungen und der Kilometerbewertung für 500 km kann bei den Abzeichenwarten der Bezirke, die auf den einzelnen Veranstaltungen anwesend sind, eingelöst oder direkt an die Verbandsgeschäftsstelle gesandt werden. Alle anderen Wertungshefte werden nur durch die Verbandsgeschäftsstelle eingelöst. Die Teilnehmer erhalten dann eine Urkunde, einen Stoffaufnäher und eine Anstecknadel des erreichten Abzeichens, was alles bereits im Kaufpreis des Wertungsheftes enthalten ist. Die erreichte Stufe des Abzeichens wird dem Volkssportler im Abzeichenpaß, den er zusammen mit den vorstehenden Unterlagen erhält, bestätigt. Dieser Abzeichenpaß ist somit persönlicher Nachweis über die erreichten Stufen des Volkssportabzeichens.

Weitere Auskünfte über das Internationale Volkssportabzeichen erteilen die Abzeichenwarte auf den Veranstaltungen.



## Der Abzeichenpaß

### Was ist der Abzeichenpaß?

Er ist ein Ausweis, aus dem ersichtlich ist, welche Stufen des Internationalen Volkssport-Abzeichens sein Inhaber erreicht hat. Dieser erhält somit zusätzlich zu Nadel, Stoffaufnahme und Urkunde einen Nachweis über erbrachte Leistungen in Sachen Volkssport und eine Legitimation als IVV-Wanderer.

### Warum wurde der Abzeichenpaß eingeführt?

- Die Gründe liegen in erster Linie im technischen Bereich der Verbandsgeschäftsstelle: Rationalisierung des Einlöseverfahrens, Vereinfachung der Nachweisführung und Platz- und Arbeitsersparnis im Archiv.
- Zum anderen wird damit ein langgehegter Wunsch der Wanderer erfüllt, die mit Einführung bzw. Aushändigung des Abzeichenpasses ihre bereits vollen Teilnehmersausweiskarten (im Volksmund schlicht „Wertungshefte“ genannt) zurück zu erhalten.
- Nach Ausgabe des Abzeichenpasses ist der Erwerb von Zusatzabzeichen nur noch gegen Vorlage des Passes möglich. Damit soll eine bessere Kontrollmöglichkeit dahingehend erreicht werden, daß der Käufer auch tatsächlich die Stufe, für die er ein zusätzliches Abzeichen erwerben will, erreicht hat. Durch das Lichtbild auf dem Paß, oder – beim Fehlen desselben – im mit vorzulegenden amtlichen Ausweis, ist eine bessere Identifizierung der Person gegeben, als es bisher der Fall war. Da der Ausweis nicht übertragbar ist, muß also das „Ausleihen“ eines Wertungsheftes eines „guten Freundes“ zur Vorlage beim Zusatzabzeichen unterbleiben. Der Abzeichenpaß hilft somit den Betrug beim Abzeichenkauf einzudämmen.

### Technische Abwicklung

- Die Bezirksabzeichenwarte geben nur die Abzeichenpässe für die untersten Stufen des Internationalen Volkssport-Abzeichens (für 10 Teilnahmen in der Teilnahmewertung und für 500 Kilometer in der Kilometerwertung) aus.
- Wanderer, die noch keinen Abzeichenpaß besitzen, können ihre Wertungshefte der höheren Stufen wie bisher bei den Abzeichenwarten abgeben. Sie werden aber auch weiterhin von der Verbandsgeschäftsstelle eingelöst. Ebenso löst die Verbandsgeschäftsstelle des DVV alle ihr direkt zugeschickten Wertungshefte ein und stellt für alle Wanderer, die ihren Abzeichenpaß nicht vom Bezirksabzeichenwart erhalten, diesen aus.
- Die Verbandsgeschäftsstelle bestätigt im Abzeichenpaß alle bisher erreichten Stufen des Internationalen Volkssport-Abzeichens und schickt ihn zusammen mit den entwerteten alten Wertungsheften dem Wanderer zu. Dies erfolgt Zug um Zug, d. h. die bei der Verbandsgeschäftsstelle lagernden alten Wertungshefte werden erst dann dem Wanderer zugeschickt, wenn dieser ein neues, volles Wertungsheft zum Einlösen einschickt. Außer der Reihe werden keine Wertungshefte herausgeschickt und verschickt.
- Das Gegenstück zu jedem Abzeichenpaß ist die Karteikarte mit gleicher Registrierungsnummer, die dann in der Verbandsgeschäftsstelle aufbewahrt wird. Hierauf sind die erreichten Stufen ebenso bestätigt, wie im Paß selbst. Ist dieser ein Nachweis für den Wanderer, so ist die Karteikarte das gleiche für den Verband.
- Die Aufbewahrung der Karteikarte bei der Verbandsgeschäftsstelle erfolgt nach einem numerischen System. Jeder Wanderer muß sich daher seine Abzeichenpaß-Nummer genau merken (am besten schreibt man sie auf die Rückseite einer bereits erhaltenen Urkunde), sonst kann bei einem eventuellen Verlust des Abzeichenpasses die Karteikarte des Wanderers nicht gefunden werden und es ist dann nicht möglich, Ersatz zu stellen.

- Die einzelnen Stufen des Internationalen Volkssport-Abzeichens werden im Abzeichenpaß und auf der Karteikarte mit einem eigens dafür konstruierten Stempel bestätigt. Handschriftliche Eintragungen sind unzulässig! Änderungen – gleich welcher Art – dürfen nur von der Verbandsgeschäftsstelle vorgenommen werden. Bei nachträglicher Änderung bereits erfolgter Eintragungen durch den Inhaber des Passes verliert der Abzeichenpaß seine Gültigkeit! Ein Ersatz wird in diesem Falle nicht ausgestellt!
- Der Abzeichenpaß muß mit der vollständigen Anschrift des Inhabers versehen werden. Anschriftenänderungen sind durch Einsendung des Abzeichenpasses und der genauen, neuen, einwandfrei lesbaren Adresse der Verbandsgeschäftsstelle mitzuteilen, da diese die dazugehörige Karteikarte berichtigen muß.
- Der Abzeichenpaß sollte auf der Rückseite mit dem Lichtbild des Inhabers versehen werden, andernfalls ist er nur in Verbindung mit einem anderen amtlichen Ausweis (z. B. Bundespersonalausweis oder Reisepaß) gültig.
- Bei Verlust des Abzeichenpasses wird gegen eine Verwaltungsgebühr von DM 5.– eine Zweitschrift ausgestellt.
- Rückfragen, die den Abzeichenpaß betreffen, sind – auch wenn der Paß durch den Abzeichenwart ausgegeben wurde – grundsätzlich nur an die Verbandsgeschäftsstelle Altötting zu richten.

VERBANDSGESCHÄFTSSTELLE DES DVV  
FABRIKSTRASSE 8 – TELEFON (0 86 71) 51 73  
8 2 6 2 ALTÖTTING



Datum	Kontrollstempel	Kilometerwertung
10		500
30		1000
50		1500
75		2000
100		2500
125		3000
150		
175		
200		
225		
250		
275		
300		
325		
350		
375		
400		



## Situationen der Wanderbewegung heute (Frühjahr 1980)

Der Deutsche Volkssportverband hat bis zum heutigen Tage eine Entwicklung hinter sich, die man mit Recht als stürmisch bezeichnen kann und von der nur wenige Fanatiker zu träumen wagten. Dieser Traum ist Wirklichkeit geworden. Dem DVV gehören heute über 1900 Vereine in ganz Deutschland an und die Teilnehmerzahl im Jahre 1979 bewegt sich um die Neunmillionengrenze. Und man braucht bestimmt kein Prophet zu sein, wenn man feststellt, daß in naher Zukunft 2000 Vereine dem Deutschen Volkssportverband angehören werden und daß dann die Zehnmillionengrenze, was die Gesamtteilnehmerzahl angeht, erreicht sein wird.

Der Verband ist in sich gefestigt. Er ist in das Vereinsregister eingetragen und nennt sich daher e. V. Auch die gemeinnützige Anerkennung ist erfolgt. Der DVV hat seinen Sitz in Altötting, wo auch eine Geschäftsstelle mit zur Zeit 17 Angestellten entstanden ist. Die anfallenden Arbeiten sind so mannigfaltig und umfangreich, daß der Verband ohne einen bezahlten Geschäftsführer nicht mehr auskommen kann, will man das Erreichte halten oder gar noch steigern. Der Deutsche Volkssportverband gliedert sich in 17 Bezirke. Unser Verband ist Mitglied im Internationalen Volkssportverband, dem heute rund 4300 Vereine angehören. In nicht weniger als 16 Ländern in Europa und den USA wird nach IVV-Richtlinien gewandert. 1970, im Jahr der Gründung, hat der DVV seine Ziele gesteckt und diese Zug um Zug zu verwirklichen gesucht. Leider sind noch nicht alle Ziele erreicht, aber Beharrlichkeit und Ausdauer aller Funktionäre werden vielleicht eines Tages dazu führen, daß alle Ziele verwirklicht sind. Welche Ziele sind es nun, die sich der Verband gesteckt hat und wie weit ist die Wanderbewegung bis zum heutigen Tag gekommen?

Ohne Satzung und Richtlinien kommt kein Verband aus. Jeder DVV-Verein kennt sie. Hier heißt es, Ziel des Deutschen Volkssportverbandes ist es, die Bevölkerung zu ungewohnterer sportlicher Betätigung, zur Bewegung in freier Natur anzuregen. Aus diesem Grunde werden ganzjährig Volkssportveranstaltungen durchgeführt und zwar ohne leistungssportlichen Charakter. Die mit Abstand meisten Veranstaltungen sind Volkswanderungen, aber auch Volksskilanglauf, Volksschwimmen und Volksradfahren ist möglich, wenn auch meiner Meinung nach, noch in zu geringem Maße. In der alljährlich vom Verband herausgegebenen Terminliste werden so viele Veranstaltungen angeboten, daß man diese Ziele der Satzung und der Richtlinien als verwirklicht ansehen kann.

Auch auf dem Weg zur staatlichen Anerkennung sind wir schon ein Stück vorwärts gekommen. Die Wandervereine können sich ohne Schwierigkeiten ins Vereinsregister eintragen lassen, und sind somit amtlich anerkannt und registriert. Entspricht die Vereinsatzung den Vorstellungen des Finanzamtes, so kann die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins in der Regel ohne Schwierigkeit erreicht werden. Die neue Steuerreform bringt sicherlich weitere Vergünstigungen für die Vereine, doch bis eines Tages für die Vereine die Steuer ganz wegfallen wird, ist noch ein weiter Weg. Wir sehen einfach nicht ein, daß Bundesligavereinen über die Kommunen Hunderttausende von Mark an Steuerschulden erlassen werden, dem Wanderverein aber, wenn er an Start und Ziel Wanderer verpflegt, ein Gewerbesteuermeßbescheid vom Finanzamt ins Haus flattert, der zur Folge hat, daß einige Hundert Mark zu bezahlen sind. Es ist heute ohnehin nicht leicht, Leute zu finden, die bereit sind, als ehrenamtliche Funktionäre Geld und Freizeit zu opfern. Und dafür soll dann noch Geld abgeliefert werden? So mancher Verein hat schon und wird noch deprimiert und enttäuscht aufgeben.

Das Ziel des DVV ist es auch, mit dem Deutschen Sportbund ins Gespräch zu kommen. Briefliche Kontakte zwischen dem Präsidenten des DSB, Herrn Dr. Willi Weyer und dem DVV-Präsidenten sind bereits erfolgt. Wir sind bereit, eventuell bestehende Konflikte mit dem DSB zu lösen und die zur Lösung beider Verbände betreffenden Probleme gemeinsam an einem Tisch anzupacken. Wie wir erfahren haben, wurde eine Breitensportkommission gebildet, die die Standorte des DSB und des DVV untersuchen soll. Sollte unsere Mitarbeit erwünscht sein, der DVV ist gerne dazu bereit. Über eine mögliche Mitgliedschaft im Deutschen Sportbund zu sprechen, ist noch verfrüht. Zuerst müssen die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft des DVV im DSB bekannt sein. Welche Folgen kann eine solche Mitgliedschaft für unseren Verband haben? Vielleicht ist der DSB gar nicht gewillt, uns aufzunehmen? Das sind alles Fragen, die noch unbeantwortet im Raum stehen.

Viele Politiker in Deutschland sind gerne bereit, für unsere Volkssportveranstaltungen eine Schirmherrschaft zu übernehmen. Wenn auch bei manchen aus verständlichen Gründen ein gewisses Eigeninteresse dazu besteht, so glaube ich dennoch, daß viele Persönlichkeiten gerne dazu bereit sind, um auf diese Weise ihr Interesse an diesem Breitensport zu bekunden und dem Veranstalter einen Wunsch erfüllen. Auch kommen Funktionäre des Verbandes, der Bezirke und der Vereine immer wieder ins Gespräch mit zum Teil sehr bekannten Persönlichkeiten und Politikern, wie z. B. mit dem Ministerpräsidenten von Bayern, Dr. h. c. Franz Josef Strauß, von Rheinland-Pfalz, Dr. Bernhard Vogel, und vom Saarland, Herrn Werner Zeiher.

Wie man weiß, müssen die Veranstaltungen von den zuständigen Behörden genehmigt werden. Hier haben wir mitunter unsere Schwierigkeiten. Es verwundert, wenn eine Behörde für die Genehmigung einer Veranstaltung 80.- DM an Gebühren verlangt, das Landratsamt eines benachbarten Ortes 100.- DM und so manche Stadtverwaltung keinen Pfennig. Auch sind die geforderten Auflagen manchmal merkwürdig. Und von so manchem Forstamt kann ein Verein ein Lied singen, wenn es darum geht, eine Wanderstrecke durch einen Wald zu legen.



Dr. h. c. Franz Josef Strauß, Ministerpräsident von Bayern, auf einer Bezirksversammlung in München-Oberbayern.



Uns wird oft vorgehalten, daß diese Massenwanderungen die Natur zerstören. Dieser Vorwurf ist schwer übertrieben und nicht gerechtfertigt. Und der viele Unrat in und vor allem am Rande der Wälder stammt keinesfalls in erster Linie von den Wandertagen. Gehen wir doch einmal an einem Montag im Sommer in die umliegenden Wälder einer Großstadt, und man wird sehen, was der Großstadtmensch bei seinem Ausflug ins Grüne alles zurückgelassen hat, was er alles an Pflanzen und Blumen mitgenommen hat. Von wem stammen wohl die vielen Kunstdüngersäcke und Giftbüchsen, die in Sträuchern an Feldwegen und Waldrändern massenweise zu finden sind? An sogenannten Umweltaktionen haben auch wir schon teilgenommen, doch dabei ist sehr, sehr wenig als Überbleibsel von Wandertagen aufgetaucht.

Aber lassen wir das. Der Staat soll nochmals angesprochen sein. Es ist hier ausdrücklich festzustellen, das alles, was bis zum heutigen Tage vom DVV geschaffen und getan worden ist, nur mit eigenen Mitteln finanziert wurde. Wir haben vom Staat für die Verwirklichung dieses Breitensports, der schon oft von Politikern als größte Bürgerinitiative unserer Zeit bezeichnet wurde, noch keine einzige Mark an Zuschuß erhalten. Und wir setzen uns zum Ziel, daß auch der Staat finanzielle Mittel für diesen Alltagsport locker macht, daß die ideelle Unterstützung durch den Staat noch enorm verstärkt und eine finanzielle Unterstützung im Interesse der Allgemeinheit doch möglich sein müßte, wenn man auf der anderen Seite bedenkt, daß für Olympia oder die Trimm-Dich-Bewegung Millionen ausgegeben werden.

Was die Beziehungen zu anderen Sportverbänden angeht, so ist festzustellen, daß der DVV in erster Linie Kooperation anstatt Konfrontation wünscht. Jeder Verband soll nach seinen Vorstellungen seine Ziele verwirklichen. Wir wollen nur nicht, daß man auf uns zeigt, daß unser Tun angeprangert wird, daß man unseren Breitensport als Geschäftemacherei abtut. Wir glauben, das haben wir nicht verdient. Trotz mancher Rückschläge werden wir unser Ziel nicht aufgeben, zu allen Sportverbänden Deutschlands zu einem annehmbaren Verhältnis zu kommen.

Zur Standortbestimmung des Deutschen Volkssportverbandes heute müßte man sicherlich noch einige Aspekte anführen, was aber zu weit führen würde. Der DVV wird sich von seinem eingeschlagenen Weg trotz Rückschläge nicht abbringen lassen und Zug um Zug seine Vorstellungen zu verwirklichen versuchen.



Dr. Bernhard Vogel,  
Ministerpräsident von  
Rheinland-Pfalz,  
wanderte selbst in Kirch-  
berg mit.



Der erste DVV-Wandertag in Berlin im Dezember 1978 lockte 10 000 Teilnehmer an. Auch 1979 kamen zum Wandertag der Wanderfreunde Zehlendorf über 5000 Wanderer. 1980 finden in Berlin wieder DVV-Wandertage statt: am 14./15. Juni Wanderverein Waldhaus Berlin; am 15./16. November Wanderfreunde Berlin-Zehlendorf. Unser Bild zeigt die Vereinsvorstände der beiden Wandervereine in Berlin. Rechts Manfred Pfenig (Waldhaus Berlin), daneben Martin Scharf (Wanderfreunde Zehlendorf).



Wandertag Berlin 1978. Am Mikrophon Horst Dohm, rechts neben ihm Martin Hett, IVV-Vizepräsident und Präsident des französischen Volkssportverbandes, links Horst Volkmer, 1978 DVV-Vizepräsident.



## Bezirksverband Allgäu

Ein Stück Voralpenland, vom Schwäbischen Meer, dem Bodensee hin bis zum Ammersee, von den Alpen bis in die Donauebene, ein mannigfaches, vielseitiges Stück in der Palette der deutschen Landschaften ist der Bezirk Allgäu im Deutschen Volkssportverband. Alpengau eigentlich, also geprägt durch die 2000 – 3000 m hohen Gipfel der Allgäuer Alpen, geprägt durch das rauhe Klima. Kenner behaupten, im Allgäu sei Dreivierteljahr Winter und Einvierteljahr Kälte. So übertrieben ist es nun wieder nicht. Doch ist das Allgäu bestimmt dadurch ein hervorragendes Betätigungsfeld für den Wintersport. Vor allem ist in den letzten Jahren der Skilanglauf zum Volkssport Nr. 1 geworden.

Die Landschaft des Allgäus ist eine Moränenlandschaft. Gletscher aus den Alpen schoben sich in den Eiszeiten gegen Norden, furchten tiefe Gräben, errichteten mit dem auf ihren Rücken mitgetragenen Geröll Hügel an Hügel und vereinzelt Anhöhen (Hohenpeißenberg 988 m, Auerberg 1055 m), bereiteten die Rillen für die markanten Alpenflüsse Iller, Wertach und Lech, hinterließen tiefe Senken für die bekannten Allgäuer Seen: Alpsee, Weißensee, Bannwaldsee. Von Süd nach Nord fällt das Land von 1200 m auf 500 m ab.

Zwischen den weltberühmten Fremdenverkehrsorten im Alpenvorland liegen eingebettet in eine noch größtenteils unberührte Natur schmucke Märkte und Dörfer, unzählige Weiler und Einöden im echten Allgäuer Baustil mit reicher Geschichte. Überall weisen Gedenksteine auf einst prächtige Burgen und Schlösser, Römerkastelle und altgermanische und keltische Siedlungen hin, ein historisches Stückchen Erde.

Saftige tiefgrüne Wiesen, riesige Nadelwälder und Moore im Süden, fruchtbare Äcker und Mischwälder im Norden des Bezirkes, durchzogen von glasklaren oder moorwasserführenden Bächen, Berg und Tal im Wechsel bieten sich dem Auge des Wanderers. Darüber hinaus erspäht ein geschultes Auge äsendes Rotwild, Rehe, Hirsche, die scheuen Gamsen und Murmeltiere. Überall grasen Braunkühe, und weithin ist das Gebimmel und Geläute ihrer Glocken und Schellen zu hören.

Die Menschen, die echten Allgäuer, sind naturverbunden, zufrieden und wortkarg, sehr fleißig und strebsam. A. Weitnauer, der verstorbene Heimatpfleger, charakterisiert die „Allgäuer Rasse“: Es gibt fünflei Menschenrassen, sagt er, die schwarze, die rote, die gelbe, die weiße und die Allgäuer Rasse.

Nach dieser Exkursion in die Allgäuer Landschaft und zum Allgäuer Menschen hin zum Allgäu des Deutschen Volkssportverbandes, das dem Wanderer bisher 10 Jahre lang Schönheit und Eigenartigkeit präsentierte. 1970 wurde der Bezirksverband Allgäu aus der Taufe gehoben. Damals unter dem heutigen IVV-Präsidenten Gerhard Bromberger gehörten nur wenige Vereine zum Bezirk. Heute ist der Bezirk auf 98 Mitgliedsvereine angewachsen, überwiegend Sportvereine. Angeboten werden Wandern, Radwandern und Skiwandern. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Wanderung beträgt 2700. Jahr für Jahr sind ca. 250000 Wanderer auf den Beinen aus allen deutschen Landen, aus den Nachbarländern, auch aus Übersee. Aus aller Munde kommt uneingeschränktes Lob über Strecken- und Landschaftswahl.

Vier Abzeichenwarte sorgen sich derzeit um das Wohl der Wanderer: Maria Kalina aus Kaufbeuren, Gerhard Fülch aus Landsberg, Heinz Kuballa aus Blaichach und Peter Süßner aus Memmingen.

Die Vorstandschaft des Bezirkes, die die Fäden und Geschicke sicher in der Hand hat und von den angeschlossenen Vereinen auch tatkräftig unterstützt wird, ist derzeit:

1. Vorsitzender	Willibald Reichart	Oberthingau
2. Vorsitzender	Horst Reinecke	Kaufbeuren
Kassier	Werner Schaller	Kaufering
Schriftführer	Franz Kindermann	Hetzlinshofen
Terminkoordinator	Peter Süßner	Memmingen
Beisitzer	Maria Kalina	Kaufbeuren
Beisitzer	Ivo Schuster	Hiltelfingen

Kassenrevisoren sind Herr Richter aus Kaufering und Herr Ulsamer aus Landsberg.

### Willibald Reichart

1. Vorsitzender  
Bezirk Allgäu

## Bezirksverband Bayern - Schwaben

Der Bezirksverband Bayern - Schwaben konnte vor kurzem selbst sein 10 jähriges Bestehen feiern, ein Bezirk, der landschaftlich und vereinsmäßig dem Wanderer vieles bieten kann. Bayern - Schwaben liegt eingebettet zwischen Donau und Lech. Die beiden Flüsse sind auch mit die Bezirksgrenzen. Die größte Stadt ist Augsburg am Lech. Seine alten Gebäude, Dom, Kirchen und Palais, sowie die bekannte Fuggerei und andere Sehenswürdigkeiten laden zum Verweilen ein. In Augsburg fanden auch die ersten Wanderungen des Bezirkes rund um das Kanu-Olympiagelände statt. Augsburg selbst hat sechs Vereine, die Wanderungen durchführen. Bei Wanderungen längs der Donau kann man alte Schlösser und Burgen bewundern. Dillingen zeigt sich in einem alttümlichen Stadtbild, mit altem Seminargebäude und der bekannten Konviktbrauerei. Gundremmingen mit dem Kernkraftwerk und Leipheim mit dem Schloß werden immer wieder von vielen besucht. Im Aichacher Raum sind es die Wälder, die viele Wanderer anlocken. Fischweiher oder Altwasser von Donau und Lech mit den Schwänen, Enten und Reiher liegen an den Wanderwegen, die von den Ortsvereinen gepflegt werden. Alle Wandervereine wollen den Besuchern ihre Stadt oder den Ort von der schönsten Seite zeigen.

Am Lech liegt ein Ort, der besonders hervorsticht, Rain, die Stadt der Blumen. Alljährlich zum Wandertag öffnet die Blumenschau seine Pforten, was für jeden Besucher ein Erlebnis wird. Außerdem ist Rain aus dem 30. jährigen Krieg bekannt, denn hier verlor Tilly die Schlacht gegen den Schwedenkönig und sein Leben. Bei allen Wanderungen im Bezirk Bayern - Schwaben begegnen Sie der Vergangenheit.

Der Bezirk zählt heute noch 64 Vereine. Er wurde, wie anfangs erwähnt, vor 10 Jahren gegründet und ist seit dieser Zeit ein Bestandteil des DVV. Mit den angrenzenden Bezirken herrscht ein freundschaftliches Verhältnis. Die Vereine und ihre Vorstände bemühen sich sehr um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen, was bei den Teilnehmerzahlen der Wandertage deutlich zum Ausdruck kommt.

Von 1969 bis 1972 war Erich Pulver, Inchenhofen, und von 1972 bis 1976 Kurt Sauter, Aislingen, erster Bezirksvorsitzender. Seit 1976 wird der BV Bayern - Schwaben von Karl Hien, Meitingen, geführt. Der Bezirksvorstandschaft gehören weiter an als 2. Bezirksvorsitzender und Terminkoordinator Hans Esche, Ottobrunn, als Schriftführer Johann Schönberger, Tierhaupten, als Kassier Xaver Bschorr, Bocksberg, als Beisitzer Anton Bronner, Neumünster, und Rudi Nöbaur, Augsburg, als Abzeichenwarte Walter Pfaffenzeller, Adelsried, Karl Steidele, Adelsried, Ludwig Neher, Kötz, Erwin Schuster, Haunstetten und Otto Wahl, Göggingen. Pressewart ist Konrad Friedrich, Emersacker.

Zum zehnjährigen Bestehen des Deutschen Volkssportverbandes möchte der Bezirk Bayern - Schwaben dem Präsidium des DVV viel Glück, Segen und Erfolg für die kommenden Jahre wünschen. „Gott zum Gruß – gut zu Fuß.“

### Karl Hien

1. Bezirksvorsitzender  
Bezirk Bayern - Schwaben



## Bezirksverband Donau/Ilm/Altmühl

Am 11. März 1972 wurde von 13 Wandervereinen in Großmehring der 11. Bezirksverband des Deutschen Volkssportverbandes gegründet. Die Gründungsvereine kamen aus Ernsgraden, Geisenfeld, Gerolfing, Großmehring, Karlshuld, Kipfenberg, Kösching, Neuburg, Oberstimm, Reichertshofen, Scheyern, Stammham und Vohburg und gaben dem Bezirk den Namen „Donau/Ilm/Altmühl“, abgekürzt DIA.

Mitte der sechziger Jahre hatte Walter Franz aus Oberstimm das sollzeitfreie Wandern in der Schweiz kennengelernt und so kam es im Mai 1967 zur Frühjahrswanderung von Oberstimm zum Kastalusberg über 38 km, an der damals rund 2500 Wanderer teilnahmen. 567 Wanderer erschienen im Sommer 1967 zum 12-km-Wandertag in Reichertshofen. Walter Franz war es auch, der versuchte, die sollzeitfreien Veranstalter unter einen Hut zu bringen, und so wurde am 14. Januar 1968 in Lindau der Internationale Volkssportverband (IVV) gegründet und Walter Franz zum 1. IVV-Präsidenten gewählt. Nach der Gründung des DVV im Jahre 1970 schied Walter Franz aufgrund unüberwindbarer Meinungsverschiedenheiten aus dem IVV aus und war dann 1971 an der Gründung des Deutschen Wanderbundes (DWB) maßgeblich beteiligt. Wenn man will, kann man sagen, daß zumindest eine der Wiegen des sollzeitfreien Wanderns im Raum Ingolstadt stand. Aus diesem Grunde und um den gegründeten DWB besser unter Kontrolle haben zu können, wurde vom DVV die Gründung des Bezirks Donau/Ilm/Altmühl zugelassen, dessen Bezirksvorsitzender heute noch Horst Volkmer, Großmehring, ist.

Flächenmäßig ist der Bezirk nicht groß und reicht etwa vom Raum Eichstätt bis zum Raum Scheyern, von Neuburg bis Kelheim. Zentrum ist Ingolstadt. Die Flüsse Donau, Altmühl und Ilm durchziehen das Gebiet um die Autobahnen von Nürnberg nach München und von der Hallertau in Richtung Regensburg. Landschaftlich ist vor allem das Altmühltal mit den Städten Eichstätt, Beiligries, Riedenburg und Kelheim interessant. Der Donaudurchbruch bei Weltenburg und die Befreiungshalle in Kelheim verfehlen ihre Wirkung nicht. Das weltbekannte Hopfenanbaugebiet in der Hallertau liegt ebenfalls in diesem Bezirk. Und Scheyern müßte vielen Wanderern nicht nur wegen der Wälder und des dortigen Klosters bekannt sein. Hier wurde 1970 der Deutsche Volkssportverband gegründet. Ingolstadt ist eine bedeutende Industriestadt, bekannt besonders durch die AUDI-NSU-Werke und die Ölraffinerien.

Heute umfaßt der Bezirk Donau/Ilm/Altmühl 47 Vereine. Die Teilnehmerzahlen sind beachtlich und kommen im Durchschnitt fast an 4000 heran. Veranstaltungen mit 6000 und 8000 Teilnehmern sind keine Seltenheit und immerhin kamen zum Wandertag nach Kelheim im Jahre 1974 nicht weniger als 22 113 Wanderer.

Der Bezirksvorstandschafft gehören an: 1. Bezirksvorsitzender Horst Volkmer (Großmehring), 2. Bezirksvorsitzender Simon Metzger (Kelheim), Schriftführer Dagobert Nicklas (Wolnzach), Kassier Josef Hörmann (Reichertshofen), Terminkoordinator Gottfried Kaps (Großmehring), Bezirksbeauftragte sind Karl Riedl (Kelheim) und Hans Press (Großmehring, Abzeichenwarte Konrad Wittmann (Karlshuld) und Jean Schiffermüller (Ingolstadt).

### Bezirk Donau/Ilm/Altmühl

## Bezirksverband Hamburg - Umland

Schon Ende der sechziger Jahre wurde bereits, als die Wanderbewegung in Süddeutschland mehr und mehr konkretere Formen annahm, nach IVV-Richtlinien auch im höchsten Norden Deutschlands gewandert. Als die Vereine immer mehr wurden, gründete sich im Jahre 1973 der DVV-Bezirksverband Schleswig-Holstein. Obwohl wegen der besonderen Bevölkerungsstruktur des Landes die Teilnehmerzahlen der Veranstaltungen im Durchschnitt unter 1000 lagen, war man dennoch seitens des Bezirkes und der Vereine mit Begeisterung bei der Sache.

Um auch die Wanderbewegung in den Hamburger- und niedersächsischen Raum zu tragen, war der Bezirk Schleswig-Holstein bereit, Vereine an einen im Hamburger Raum zu gründenden Bezirk abzutreten. Und so kam es im März 1978 zur Gründung des Bezirksverbandes Hamburg - Umland. Mit sechs Vereinen fing man an, und nun sind es mittlerweile zehn. Um die Wanderer bei der Stange zu halten, werden von diesen Vereinen zum Teil zwei und mehr Veranstaltungen jährlich organisiert. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl liegt bei 700, die geringste war 156 und die stärkste bei 920.

Vorsitzender des Bezirks Hamburg - Umland ist Christian Ahrens aus Pinneberg der nichts unversucht läßt, um auch die Leute in Hamburg, Bremen und nördlichen Niedersachsen zum Wandern beim DVV anzuregen. Seine Hauptarbeit beruht zunächst darin, mehr Vereine zu gewinnen, die bereit sind nach IVV-Richtlinien Volkswandertage auszurichten.

## DVV-Wandertage in Berlin

Schon seit Jahren bestand bei Berliner Wanderfreunden und Wanderern aus dem übrigen Deutschland der Wunsch, daß auch in Berlin IVV-Wandertage durchgeführt werden. Nach mühevoller Arbeit und unter nicht günstigen Umständen wurden die ersten DVV-Wandertage am 2./3. Dezember 1978 in Berlin Wirklichkeit. Horst Dohm, der Direktor der Stiftung Deutschlandhaus, und der damalige DVV-Vizepräsident Horst Volkmer meisterten schließlich alle Schwierigkeiten. Gestartet wurde in einem Zirkuszelt und die 10- bzw. 15-km-Wanderstrecke führte durch den Tegeler Forst. Die Resonanz war groß, und vor allem sehr viele Wanderer aus der ganzen Bundesrepublik, aber auch aus dem Ausland reisten in starken Gruppen an. Die Organisation lag vornehmlich in den Händen der Mitglieder des Wandervereins Großmehring. Rund 10 000 Teilnehmer kamen zu diesem ersten DVV-Wandertag in Berlin, und nicht nur an Start und Ziel und auf den Strecken, sondern auch am Abend in der Stadt und auf der Autobahn nach Hof konnte man öfter den Ausspruch hören: „Berlin ist fest in bayerischer Hand“. Besonders aus Bayern waren sehr viele zum Wandern in Berlin.

Im September 1979 veranstalteten die Wanderfreunde Zehlendorf am Wannsee einen DVV-Wandertag, zu dem, wie der Vorsitzende Martin Scharf feststellte, über 5000 Teilnehmer kamen. Besonders erfreut war man darüber, daß dabei bedeutend mehr Berliner als 1978 mitgewandert sind. Auch 1980 finden wieder zwei DVV-Wandertage in Berlin statt: am 14./15. Juni richten der Wanderverein Waldhaus Berlin und am 15./16. November die Wanderfreunde Berlin-Zehlendorf ihre Veranstaltungen nach IVV-Richtlinien aus. Betreut werden vorerst die Berliner Wandervereine vom Deutschen Volkssportverband selbst. Sollten sich eines Tages mehr Vereine in Berlin finden, die Mitglied im DVV werden wollen, dann ist die Gründung eines Bezirksverbandes Berlin nicht ausgeschlossen.



## Bezirksverband Hessen-Nassau

### Die Geschichte des Bezirksverbandes Hessen-Nassau im DVV

Am 22. November 1970 erfolgte in der Gaststätte „Zum Pfahlgraben“ in der kleinen Taunusortschaft Eschenhahn ( heute Stadtteil von Idstein) die Gründung des Bezirksverbandes Hessen des Deutschen Volkssportverbandes e. V. Damals zählte Hessen nur drei DVV-Vereine, die ständigen Kontakt miteinander besaßen und auf der Delegiertentagung eine Woche zuvor am 15. November 1970 im Kloster Scheyern (Krs. Pfaffenhofen) die entsprechenden Anweisungen dazu erhielten. Man erhoffte sich vor allem eine stärkere Belegung des DVV/IVV-Gedankens auch nördlich der Mainlinie. Zum Bezirksvorsitzenden wurde Herr Eberhard Ernst (Wiesbaden) gewählt.

Um auch das Nachbarland Rheinland-Pfalz in diese Aufbauphase mit einzubeziehen, wurde der BV am 17. Februar 1972 in Mainz-Gonsenheim zu einem BV Hessen - Rheinland-Pfalz erweitert und ein neuer Vorstand mit Herrn Karl Geib (Mainz) als Bezirksvorsitzenden gewählt. Er erklärte seinen Rücktritt (aus gesundheitlichen Gründen) nach einer Amtszeit von noch nicht einem Jahr.

Sein Nachfolger wurde Herr Karl-Heinz Feuck (Lindenholzhausen), der am 9. Dezember 1972 in Bad Münster am Stein in dieses Amt gewählt wurde. Während seiner Amtszeit erfolgte die Trennung der bis dahin mitbetreuten westfälischen Vereine und die Gründung des BV Westfalen am 25. Mai 1974.

Auch Herr Feuck stellte vorzeitig sein Amt zur Verfügung und wurde von dem bisherigen 2. Bezirksvorsitzenden Herrn Gerd Pieper (Waldböckelheim) abgelöst, der bis zur Neuwahl am 5. Oktober 1974 kommissarischer Bezirksvorsitzender wurde.

Die bisherige Verbandsarbeit erwies sich im Laufe der Zeit doch als sehr problematisch, vor allem hinsichtlich der Betreuung zweier Bundesländer. So wurde am 10. August 1975 in Idstein eine Siebenerkommission gebildet, die die Aufgabe besaß, die Grenzen des BV auf ihre Tragbarkeit hin zu überprüfen und ggfs. Vorschläge für eine Neugliederung zu machen.

Am 5. Oktober 1974 erfolgte die Wahl des neuen Bezirksvorstandes auf einer Delegiertentagung in Raunheim. Mit großer Mehrheit wurde Herr Ulrich Ostermann (Braunfels) in das Amt des Bezirksvorsitzenden gewählt.

Inzwischen war die Arbeit der Neugliederungskommission soweit gediehen, daß auf ihre Empfehlung hin eine Auflösung des bisherigen BV Hessen - Rheinland-Pfalz auf einer Delegiertentagung am 17. Juni 1976 in Schweppenhausen erfolgte. Die Delegierten sprachen sich für die Bildung zweier neuer Bezirksverbände aus, die als BV Hessen-Nassau und als BV Rheinland-Pfalz fortan ab 1. Januar 1977 bestehen sollten. Zuvor wurden die neuen Vorstände gewählt und zwar am 31. Oktober 1976 in Konken bei Kusel der Bezirksvorstand von Rheinland-Pfalz mit Herrn Gerd Pieper als Vorsitzenden und am 13. November 1976 in Philippstein bei Braunfels der Bezirksvorstand Hessen-Nassau mit Herrn Ulrich Ostermann als Vorsitzenden.

Die Auflösung des bisherigen Zweiländerverbandes hatte sich insofern als vorteilhaft erwiesen, als eine außergewöhnliche positive Aufwärtsentwicklung in Hessen-Nassau zu verzeichnen war.

Aufnahmen der Mitgliedsvereine folgten in 1970 (3), 1971 (6), 1972 (3), 1973 (4), 1974 (22), 1975 (3), 1976 (22), 1977 (9), 1978 (30), 1979 (26).

### Bezirk Hessen-Nassau

## Bezirksverband Inn-Chiemgau

Das jüngste Kind des DVV: Bezirksverband Inn-Chiemgau

Vater: Bezirksverband Südostbayern

Mutter: Bezirksverband München-Oberbayern

geboren am 22. März 1980 in Seebruck am Chiemsee.

umfaßt er die Landkreise Altötting, Mühldorf, Berchtesgadener Land, Traunstein und den östlichen Teil des Landkreises Rosenheim.

Vorstandschafft:

Bezirksvorsitzender:	Walter Strasser	Tüßling
Stellvertreter	Horst Reitwießner	Traunreut
Schriftführer	Theodor Echlter	Töging
Kassier	Gerhard Buschbeck	Traunreut
Terminkoordinator	Franz Gruber	Pleiskirchen

Bei vielen heute zum Bezirk Inn-Chiemgau gehörenden Vereinen war die zu den jeweiligen Bezirksveranstaltungen zurückzulegende Entfernung ein ständiger Stein des Anstoßes, über den vielerorts und häufig geklagt wurde. Die Verantwortlichen der beiden Bezirksverbände suchten nun nach einer brauchbaren Lösung. Nach den vorhergegangenen Diskussionen mochten manche mit erheblichen Meinungsverschiedenheiten gerechnet haben. Die Überraschung des Tages war, daß die Sache ausstanden ist. Eine Bezirksgrenze ist ohnehin nur eine Verwaltungsgrenze, keinesfalls aber eine Wandergrenze. Der neue Bezirk hofft nun vor allem, das Berchtesgadener Land zu erschließen. Daß das Wandern im Bezirk Inn-Chiemgau besonders naturverbunden abläuft, braucht nicht eigens betont zu werden. Der Bezirk läßt alle dazu herzlichst ein.

### Horst Reitwießner

2. Bezirksvorsitzender

Bezirk Inn-Chiemgau





## Bezirksverband München-Oberbayern

Ein neues Jahrzehnt für den Deutschen Volkssportverband hat begonnen. Wir alle sind aufgerufen, Zeichen zu setzen und die vor uns liegende Zeit mit Inhalt zu füllen. Da wir um die nächsten 10 Jahre nichts wissen, können wir nur Wünsche an den Anfang setzen.

Noch vor 10 Jahren, als der DVV das Licht der Welt erblickte, war man voller Optimismus, alles schien verheißungsvoll im Licht des unbegrenzten Fortschritts einer rosigen Zukunft unaufhaltsam entgegenzueilen. Die Welt wird sicher nicht mehr die gleiche sein, das ist eindeutig, wir können nur hoffen, daß wir uns auch weiterhin darin zurechtfinden.

Das Jahrhundert der uns bekannten Technik geht zu Ende, die Grenzen des Wachstums wurden bereits sichtbar. Damit soll nur festgestellt werden, was sich in der Vergangenheit bewährt hat, das kann auch getrost in der Zukunft bestehen. Krisen bilden ein Magnetfeld für die Tüchtigen und die zur Verantwortung Bereiten. Dabei haben wir eigentlich gar keinen Grund, in Bayern der Zukunft des DVV mißtrauisch zu begegnen, da allein die Landschaft den Wanderer anspricht. Heiteren Inseln gleich schmiegen sich zahllose schmucke Dörfer und Marktflecken in das grüne oberbayerische Land. Oberbayern, eine anmutig offene, vielseitige Landschaft, die jedem das Seine finden läßt. Sie ist nicht dramatisch hinreißend, eher beruhigend schön. Auch ihre natürliche Unversehrtheit ist noch stark geprägt durch eine ursprüngliche bäuerliche Struktur. Rasch wechseln die Bilder. Hier sanft geschwungene Hügel und prächtige Wälder, — dort breite Flußniederungen, Täler und Äcker, sehenswerte Kirchen und Kapellen!

Eine fast heile Welt, in der man's wieder lernt, Hast und Hetze durch eine Wanderung mit der ganzen Familie in Rast und Ruhe umzusetzen.

Der Bezirksverband München-Oberbayern würde sich sehr freuen, Sie in seinen Grenzen bei einer der zahlreichen Wanderungen des DVV begrüßen zu dürfen.

Dieser Bezirk wurde am 16. 6. 1971 in München im Löwenbräukeller unter Anwesenheit von 21 Vereinen gegründet. Heiner Mühl, Garmisch-Partenkirchen, wurde zum 1. Bezirksvorsitzenden gewählt. Im Gründungsjahr wurden von 34 Vereinen 42 Wanderveranstaltungen durchgeführt.

Am 24. 11. 1973 wurde Fritz Enders, Eglharting, 1. Bezirksvorsitzender. Herr Enders stellte am 26. 9. 1976 mit Wirkung vom 1. 10. 1976 sein Amt zur Verfügung. Bis zur Neuwahl am 29. 1. 1977 wurde Herr Speckmaier kommissarisch mit der Führung des Bezirksverbandes beauftragt, ehe Max Amereller, Zorneding, zum 1. Bezirksvorsitzenden gewählt wurde.

Trotz der verschiedenen Umstellungen in der Vorstandschaft hat der Bezirksverband keinerlei Nachteile im Aufbau und in der Entwicklung erlitten. Von Jahr zu Jahr stieg die Zahl der Mitgliedervereine und Veranstaltungen. Waren es im Jahre 1975, 75 Vereine und die gleiche Anzahl an Veranstaltungen, so wurden 1979 von 99 Vereinen 105 Wanderungen verschiedener Art durchgeführt. Das Interesse an diesen Veranstaltungen wurde immer größer und die Zahl der Besucher brachte einen Trend nach oben.

Seit der am 12. 1. 1980 stattgefundenen Bezirksversammlung, verbunden mit Neuwahlen, setzt sich für die nächsten 3 Jahre die Vorstandschaft des Bezirksverbandes wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Karlheinz Ulber	München
2. Vorsitzender	Martin Speckmaier	Hohenlinden
Schriftführer	Herbert Vogel	Hohenlinden
Kassier	Hans-Dieter Eickholt	München
Terminkoordinator	Georg Feucht	Neufahrn
Beisitzer	Stefan Geiger	München
	Max Amereller	Zorneding

**Karlheinz Ulber**  
1. Bezirksvorsitzender

## Bezirksverband Niederbayern

### Meine Damen und Herren, liebe Wanderfreunde!

Eine kurze Abhandlung soll Ihnen die Entstehungsgeschichte des Bezirksverbandes Südostbayern (heute Niederbayern) vermitteln.

Unser Bezirksverband, damals noch Stammtisch genannt, wurde am 1. März 1970 von Josef Albrecht aus Kumhausen bei Landshut/Ndb. ins Leben gerufen. Zu diesem Treffen fanden sich 36 Vereine ein und damals wurde der Vorschlag gemacht, sich alle Monate einmal zu treffen, um Breitenarbeit für den Internationalen Volkssportverband zu leisten. Zur 3. Tagung, die am 5. Mai 1970 stattfand, konnte Josef Albrecht leider nicht mehr erscheinen. Josef Albrecht verunglückte am 1. Mai 1970 bei einer Heimfahrt von einer Wanderveranstaltung tödlich.

Am 2. Juni 1970 übernahmen Heribert Fuchsgruber aus Bayerbach, Georg Brenner aus Burgkirchen und Josef Nagel aus Kumhausen die Leitung des Verbandes. Alle weiteren Versammlungen ab dem 2. Juni 1970 fanden im Gasthof Aschenbrenner, Vilsbiburg, statt. Zu dieser Zeit wurde auch beschlossen, dem Verband den Namen „Deutscher Volkssportverband Süd-Ostbayern“ zu geben.

In der am 15. November 1970 stattgefundenen Delegiertenversammlung in Scheyern wurde das Präsidium des Deutschen Volkssportverbandes gewählt. Bei den Vorbereitungsarbeiten zu dieser Delegiertenversammlung hatten der jetzige Ehrenpräsident des DVV und heutige DVV-Geschäftsführer, Herr Georg Brenner, und der damalige Präsident des Internationalen Volkssportverbandes, Herr Gunter Hartmetz, die Hauptarbeit geleistet. Bei der Tagung in Scheyern hatte der Bezirksverband SOB zwar seine gesteckten Ziele alle erreicht, verlor aber gleichzeitig einen sehr fähigen Mann, da Herr Georg Brenner zum Landespräsidenten von Deutschland gewählt wurde.

Im Februar 1971 wurde Herr Fridolin Kagerhuber zum Bezirksvorsitzenden des Bezirksverbandes Süd-Ostbayern gewählt. Er bekleidet dieses Amt bis zum heutigen Tage. Ferner ist Herr Kagerhuber zur Zeit Deutschlands längst amtierender Bezirksvorsitzender.

Zu erwähnen sind noch Vorstandsmitglieder, die eine jahrelange Aufbauarbeit geleistet haben, und zwar Kurt Geiger aus Postau, Gustl Wimmer aus Velden, Siegfried Huber aus Neumarkt-St. Veit, Hannelore Erber aus Postau und die heutigen Vorstandsmitglieder Josef Gigl aus Landau (2. Vorsitzender), Georg Rath aus Neumarkt-St. Veit (Kassier), Hubert Rapp aus Landshut (Terminkoordinator) und Josef Götz aus Moosburg (Beisitzer).

Im Rahmen der Neuziehung der Bezirksgrenzen wurde aus dem ehemaligen Bezirk Süd-Ostbayern der Bezirk Niederbayern, der heute 105 Vereine umfaßt.

Hier findet der Wanderer noch die echt typische niederbayerische Gastlichkeit, die Bayern in der ganzen Welt berühmt gemacht hat. Hier bei uns werden nicht nur zünftige Bauernhochzeiten gefeiert, sondern man kommt aus nah und fern, um hier unter dem weißblauen Himmel den Bund für's Leben zu schließen. Und wer hier in unserer schönen Heimat wandert, gleichgültig ob Sommer oder Winter, erlebt die Wälder und die Berge des Bayerischen Waldes aus unmittelbarer Nähe. Kein Wunder, daß man sich hier bei uns wohlfühlen muß.

Meine Damen und Herren, liebe Wanderfreunde, setzt Euch mit aller Kraft, aller Liebe und allem verfügbaren Idealismus für die Ziele des Bezirksverbandes und des Deutschen Volkssportverbandes ein, denn am Ende werden Sie feststellen, der Einsatz hat sich gelohnt.

**Fridolin Kagerhuber**  
1. Vorsitzender des Bezirkes



## Bezirksverband Nordbaden

Im Jahre 1968 wurden in Nordbaden von einigen Volkssportvereinen erste Anstrengungen unternommen, in diesem Gebiet auf Vorschlag des damaligen IVV-Präsidenten einen „Unterverband Nordbaden“ des IVV zu gründen.

Leider hat sich dies damals wegen Mangels an interessierten Vereinen zerschlagen. Es mußten noch einige Jahre vergehen, bis es dann endlich am 14. 4. 1973 soweit war. Im Beisein des gesamten damaligen DVV-Präsidiums mit Herrn Georg Brenner als Präsidenten an der Spitze und 7 nordbadischen DVV-Mitgliedsvereinen wurde im Gasthaus „Höfle“ an der Bundesstraße B36 zwischen Neudorf und Wiesental der „Bezirksverband Nordbaden“ gegründet.

Im damaligen ersten Protokoll steht u. a. vermerkt: Wir hoffen und wünschen, daß durch die Gründung eines Bezirksverbandes in unserem Gebiet, der Gedanke des Volkssportes neue Impulse bekommt und viele Vereine den Weg zum IVV finden.

Heute, im April 1980, zählt der Bezirksverband Nordbaden bereits 110 Mitgliedsvereine, darunter 2 amerikanische, 2 kanadische und 3 französische Mitgliedsvereine. Die von Jahr zu Jahr größer werdende Beliebtheit von Volkssportveranstaltungen, wie Wandern, Radfahren und Schwimmen, schlägt sich auch in den stetig steigenden Teilnehmerzahlen nieder. Konnte man in den Jahren 1973 – 1977 mit einem Jahresdurchschnitt von 1500 – 2500 Teilnehmern rechnen, so wurde seit 1978 bereits weit mehr als 3000 Teilnehmer im Jahresdurchschnitt pro Verein erreicht. Hierbei stellen unsere amerikanischen, kanadischen und französischen Freunde mit ihren Familienangehörigen einen Großteil von Teilnehmern.

Im nordbadischen Raum sind die Mitgliedsvereine gleichmäßig verteilt, sodaß alle Teilnehmer an den Veranstaltungen von Januar bis Dezember sich an den jeweiligen Schönheiten des Landes erfreuen können.

Vom nördlichen Schwarzwald, von Baden-Baden bis Pforzheim, erstreckt sich Nordbaden in seiner engsten Stelle über die Rheinebene bei Rastatt nach Karlsruhe - Bruchsal - Walldorf und den Kraichgau bei Sinsheim, nordwärts über Mannheim, nach Heidelberg neckaraufwärts bis Eberbach über den Katzenbuckel in den Odenwaldkreis. Mudau – Osterburken – Buchen – Walldürn sind vielen Wanderern bestens bekannt. Woran liegt es, daß gerade diese Orte im Bauland unwahrscheinlich hohe Teilnehmerzahlen aufweisen und jeder, der einmal da war, wiederkommt?

Links und rechts der Bundesstraße 290 und entlang der Tauber von Creglingen über Weikersheim mit seinem schönen Schloß nach Bad Mergentheim – Tauberbischofsheim bis Wertheim/a. Main liegt der größte Teil unserer Mitgliedsvereine des Main-Tauber-Kreises. Das Taubertal bezaubert durch seine liebliche Landschaft, wo die Madonnenstatuen in den Weinbergen stehen und romantische Städte und Burgen nicht aufzuzählen sind.

Sie finden in Nordbaden eine bewegte und abwechslungsreiche Landschaft. Es verfügt nicht über Hochgebirge und Seen. Die höchste Erhebung erreicht es mit über 600 m im Odenwald. Einen gewissen Seenersatz bietet der die westliche Grenze markierende Rhein. Einen eigenartigen Reiz haben die Wanderungen, die unsere Mitgliedsvereine entlang des Rheins führen.

Die Beliebtheit in Nordbaden zu wandern, drückt sich nicht zuletzt in den jährlichen Teilnehmerzahlen aus.

So konnten unsere Mitgliedsvereine im Jahr 1979 über 300 000 Teilnehmer begrüßen. Besuchen auch Sie einmal unsere Veranstaltungen in Nordbaden. Sie werden sich bestimmt wohlfühlen.

**Alexander Mai**

1. Bezirksvorsitzender

## Bezirksverband Nordbayern

Der Bezirksverband Nordbayern umfaßt die drei Regierungsbezirke Mittelfranken – Oberfranken und Unterfranken.

In Mittelfranken liegt der Schwerpunkt der Industrie im Nürnberger–Fürther–Erlanger Raum.

In Unterfranken gilt das gesamte Weinbaugebiet mit Aschaffenburg – Miltenberg und Würzburg als Zentrum. Die dort wachsenden Weine sind weltberühmt. Den Norden Unterfrankens schließt die Rhön mit ihrer höchsten Erhebung „die Wasserkuppe“ an die DDR ab.

Dem Unterbezirk Oberfranken sind nunmehr die Landkreise Hof/Saale und Wunsiedel zugeteilt worden. Er beherbergt Bamberg mit seinen vielen Baudenkmälern und dem herrlichen Dom sowie Coburg mit der Veste, Kulmbach mit der Plassenburg und die Grenzstadt Hof, den reizvollen Frankenwald und das Fichtelgebirge. Zu Oberfranken gehört auch die „Fränkische Schweiz“ mit seinen berühmten Orten Gößweinstein, Pottenstein und Gräfenberg.

Der Bezirk rundet sich ab mit den romantischen Städten Rothenburg – Dinkelsbühl, sowie mit der mittelfränkischen Regierungshauptstadt Ansbach mit seinem herrlichen Schloß.

Das ganze Frankenland ist im Bezirksverband Nordbayern zusammengefaßt. Es bietet gerade für den Wanderer eine äußerst abwechslungsreiche Landschaft. Viele Wanderlieder legen Zeugnis davon ab.

Am 3. 7. 1971 trafen sich 14 Vereinsvertreter im Kolpinghaus in Forchheim zu einer Aussprache, um einen Bezirksverband Nordbayern zu gründen. Anwesend war auch der damalige Präsident Herr Georg Brenner. Man kam überein, einen Arbeitsausschuß zu bestellen, der die Gründung vorbereiten sollte. Diesem Ausschuß gehörten die heute noch in der Bezirksvorsitzenschaft tätigen Herren Eckert, Tscherner und Rögner an. Die Gründungsversammlung wurde zum 9. 10. 1971 ins Parkhotel nach Schwabach einberufen. Von 55 Mitgliedsvereinen waren 40 mit ihren Vertretern anwesend. Der Bezirksverband Nordbayern wurde aus der Taufe gehoben und die 1. Bezirksvorsitzenschaft mit Herrn Reinhardt, Gunzenhausen, an der Spitze gewählt. Nach dem Rücktritt von Herrn Reinhardt am 19. 6. 1975 wurde der bisherige zweite Vorsitzende, Herr Eckert, kommissarisch mit der Führung des Bezirkes beauftragt und am 18. 10. 1975 in einer außerordentlichen Hauptversammlung einstimmig bestätigt. Am 18. 5. 1977 ist der ehemalige Vorsitzende, Herr Reinhardt, verstorben. Der Bezirksverband Nordbayern hat sich immer mehr entwickelt und ist nunmehr nach Angliederung des restlichen Gebietes Oberfranken der mitgliederstärkste Bezirk im DVV und betreut zur Zeit 294 Vereine.

**Richard Eckert**

1. Bezirksvorsitzender



Die Bezirksvorsitzenschaft von Nordbayern. Nürnberg, die „Hauptstadt“ der Franken.



## Bezirksverband Nord-Württemberg

Dieser Bezirk des Deutschen Volkssportverbandes umfaßt einen Teil des schönen Schwabenlandes, das alle Voraussetzungen für ein erholsames Wandern bietet und hierzu geradezu geschaffen ist. Ein landschaftlich reizvolles und in seinen Geländeformen vielseitiges Gebiet erschließt sich dem Wanderer. Es lädt ein zum Schauen, Besinnen und Entdecken. Täler und Höhen mit weiten Ausblicken, Wälder und Wacholderheiden. Seen, Obstgärten und Weinberge bilden eine Landschaft, in der man sich wohlfühlt und die immer wieder Freude und Erholung zu schenken vermag. Neben dem geographischen Profil des Schwabenlandes ist dieses aber auch geschichtlich von großer Bedeutung. Römerstraßen, der Limes, Reste von Römerkastellen berühmte Klöster und Kirchen, prunkvolle Schlösser und Ritterburgen, sowie ehemals freie Reichsstädte sind Zeugen der zurückliegenden 2000 Jahre. Es würde zu weit führen, wollte man die vielen geschichtlichen und historischen Stätten hier einzeln aufzählen.

Fünf deutsche Kaiser stellte die Adelsfamilie der Staufer vom Hohenstaufen zwischen 1139 und 1268, nämlich Konrad III., Barbarossa, Heinrich VI., Philipp von Schwaben und Friedrich II.

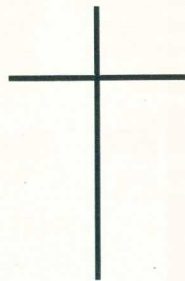
Klangvolle Namen wie Schiller, Hölderlin, Wieland, Uhland und Hesse, Kepller, Hegel und List, um nur einige zu nennen, geben Aufschluß über das vielseitige Kunst- und Geistesleben der Schwaben. Nicht unerwähnt aber soll auch die Gastfreundschaft in diesem Lande bleiben. Mit wohlthuender Herzlichkeit wird der Gast umsorgt und bewirtet.

So war es eigentlich nicht verwunderlich, daß gerade dieses Gebiet vom Deutschen Volkssportverband erschlossen und schon sehr bald an die Gründung eines Bezirksverbandes gedacht worden ist. Willi Beisswanger war es schließlich, der die Initiative ergriff, sich an 54 Vereine wandte, von denen er wußte, daß sie seinerzeit schon großes Interesse am volkstümlichen Wandern hatten, und diese zur Gründungsversammlung ins Vereinsheim des TSV Heubach am 27. Februar 1971 einlud.

26 Vereine leisteten der Einladung Folge, und so konnte die Gründung im Beisein des damaligen Präsidenten und heutigen Geschäftsführers des DVV, Herrn Georg Brenner, vollzogen werden. Nach nunmehr 10jähriger erfolgreicher Tätigkeit betreut der Bezirksverband Nord-Württemberg 162 Mitgliedsvereine, die allesamt bemüht sind, das Volkswandern innerhalb des DVV auch weiterhin aktuell und zur Zufriedenheit der Teilnehmer zu gestalten.

### Hans Ohr

1. Bezirksvorsitzender



An unserem Jubiläum verneigen wir uns in Ehrfurcht und im stillen Gedenken vor unseren verstorbenen Wanderfreunden.

Stellvertretend für alle, die nicht mehr unter uns sein können:

**Fritz Burkert,**  
DVV-Vizepräsident, gest. 14. 2. 1978

**Hans Kotlenga,**  
DVV-Schatzmeister, gest. 15. 8. 1979.

Wir werden Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

## Bezirksverband Oberpfalz

Eine stete Aufwärtsentwicklung erlebte seit seiner Gründung der Bezirksverband Nordostbayern (heute Oberpfalz).

Die Vorbereitungen für eine Bezirksgründung liefen im Juli 1970 an. Man traf sich mit insgesamt 5 Vereinsvorständen, und es wurden zu diesem Zeitpunkt rege Diskussionen über die „Grenzziehung“ geführt, da bereits ein Bezirksverband Südostbayern existierte (dieser war ein halbes Jahr zuvor gegründet worden). Die erste Aussprache fand im Oktober 1970 in Pfaffenhofen mit dem seinerzeitigen IVV-Präsidenten Walter Franz statt. Desweiteren waren anwesend Herr Burkert, Frau Enderer und Josef Hutterer. Einig war man sich bei dieser Zusammenkunft auch über die Gründung eines Bezirksverbandes Nordostbayern. Nach einer weiteren Aussprache im November 1970 wurde schließlich vom damaligen Vorsitzenden der Marschfreunde Regensburg, Herrn Josef Hutterer, für den 19. Dezember 1970 eine Gründungsversammlung in Amberg, Brauereigaststätte Bruckmüller, anberaumt.

Folgende Vereine waren anwesend: Oberviechtach, Freudenberg, Thumhausen, Hirschau und Regensburg. Ferner war anwesend Präsident Walter Franz aus Oberstimm, der Schatzmeister des IVV, Herr Pullmann, und der Präsident des DVV, Herr Brenner. Nach der Begrüßung durch Herrn Burkert gab Herr Franz den Anwesenden einen Bericht über Sinn, Zweck und Aufgaben eines Bezirks, da dies für alle eine neue und verantwortungsvolle Tätigkeit darstellte.

Als Bezirksgrenzen wurden die Landkreise Kelheim, Riedenburg, Neumarkt, Amberg, Weiden, Hof, Cham und Regen bis Passau festgelegt. Fritz Burkert wurde zum Bezirksvorsitzenden gewählt. Im Jahr 1971 fanden 12 Veranstaltungen statt, 1972 bereits 22 Veranstaltungen.

Die aktive Arbeit des Bezirks und das seines unermüdlichen Vorsitzenden Fritz Burkert wurde am 26. November 1972 in Reutlingen belohnt, als dieser zum Vizepräsidenten des DVV gewählt wurde. Aus diesem Grunde stellte Herr Burkert sein Amt als Bezirksvorsitzender am 9. Dezember 1972 zur Verfügung. Bei dieser Bezirksversammlung in Schwandorf wurde Josef Hutterer mit 22 von 33 stimmberechtigten Vereinen zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt.

Die Aufwärtsentwicklung des Bezirks hielt auch unter seinem neuen Vorsitzenden an. Nun kam auch der Landkreis Passau links der Donau und Deggendorf dazu.

In den folgenden Jahren wurden immer mehr Veranstaltungen durch Neuaufnahmen von Vereinen durchgeführt.

1973	43 Veranstaltungen
1974	90 Veranstaltungen
1975	122 Veranstaltungen
1976	136 Veranstaltungen
1977	143 Veranstaltungen
1978	152 Veranstaltungen
1979	174 Veranstaltungen

Bei den Neuwahlen in den zurückliegenden Jahren traten nur geringfügige Änderungen ein, jedoch blieb das Amt des Bezirksvorsitzenden stets in den bewährten Händen von Josef Hutterer.

Auch der Bezirksverband selbst trat als Veranstalter in den Jahren 1972 bis 1976 in Erscheinung, wobei die Wandertage immer gut besucht waren.

Terminnot herrscht seit 1977, wobei Vereine nur mehr begrenzt aufgenommen werden können, und zwar nur dann, soweit noch Termine frei sind.

Mit Erschütterung mußte man am 14. Februar 1978 vom Gründer des Bezirksverbandes, langjährigen Vorsitzenden und Vizepräsidenten des DVV, Herrn Fritz Burkert, für immer Abschied nehmen. Herr Burkert galt zweifelsohne als Pionier in der Bewegung des Volkssportes.

Anfang 1980 wurde der Bezirk den politischen Grenzen angepaßt und umfaßt heute die Oberpfalz. Ferner ist Ende des Jahres 1980 die 10-Jahresfeier des Bezirksverbandes geplant.

„Gott zum Gruß – gut zu Fuß“.

**Bezirksverband Oberpfalz**



## Bezirksverband Rheinland-Pfalz

**Rheinland-Pfalz: Weinland – Wanderland!**  
**130 DVV-Mitgliedsvereine erwarten Sie!**

Im Herzen von Deutschland: Rheinland-Pfalz, zum Wandern wie geschaffen. Weil es noch urwüchsig ist! Weil es noch preiswert ist! Weil Sie dort herrliche Wanderwege finden können.

Romantik und Lebensfreude: Auf Schritt und Tritt begegnen sie dem Wanderer. Die Vielzahl der Burgen und Schlösser sowie alte beschauliche Städte sind charakteristisch wie die mit Reben bepflanzten Hänge, an denen ein guter Wein heranwächst. Zu dieser glücklichen Harmonie fügen sich fröhliches Brauchtum und wohlthuende Gastlichkeit der Menschen in diesem Lande wie selbstverständlich hinzu. Hier lohnt sich Wandern zu jeder Jahreszeit!

... Ob Sie in Rheinhessen wandern, wo sich Kostbarkeiten kirchlicher und profaner Kunst in reicher Fülle aneinanderreihen und den besinnlichen Wanderer noch nach der Wanderung zum Verweilen einladen oder ...

... ob Sie an der Eifel wandern, dieser reizvollen Mittelgebirgslandschaft, die mit sauberer Luft, klaren Bächen, mit Wäldern, Staueen und Maaren und vielen Burgen des Wanderers Herz erfreut oder ...

... ob sie auf der Mosel die Teilnahme einer Veranstaltung ausklingen lassen, indem Sie mit Ihrer Gruppe auf einem fröhlichen Passagierschiff eine zusätzliche „Wasserwanderung“ machen wollen, vorbei an alten Weindörfern und Städten mit den heiteren Fachwerkgesichtern ihrer Häuser unter graublauem Dachschiefer oder Weinterrassen, die dekoriert sind mit Weinlaub in Smaragd- und Maigrün oder ...

... ob Sie im Hunsrück-, Nahe- oder Glan-Gebiet wandern, mit seinen behaglichen Dörfern, wildreichen Waldgebieten des Hochwaldes, Idarwaldes oder Soonwaldes. Hier, wo die Bäche noch „klar“ und die Luft noch „rein“ ist und ganz umsonst geatmet werden kann. Würde Sie das nicht reizen? ...

... ob Sie in der Pfalz wandern, mit ihren malerischen Weinstädten und gastlichen Winzerdörfern. Im Pfälzerwald, Deutschlands größtem Naturpark mit dem Burgen- und Felsenland im Süden, dem im Norden anschließenden mythenreichen Donnersberg und dem westpfälzischen Hügelland.

Rheinland-Pfalz bietet jedem Wanderer etwas!

Die 130 Vereine des Bezirksverbandes Rheinland-Pfalz bemühen sich, Ihnen schönste Wanderstrecken anzubieten.

Wanderungen in Rheinland Pfalz – ein „wanderbares“ Erlebnis!

Der Vorstand des Bezirksverbandes Rheinland-Pfalz und seine 130 DVV-Mitgliedsvereine beglückwünschen den Deutschen Volkssportverband e. V. zu seinem zehnjährigen Jubiläum und wünschen ihm auch für die Zukunft viel Erfolg und stete Weiter- und Aufwärtsentwicklung.

Rheinland-Pfalz – einfach „wanderbar“!

### Bezirk Rheinland-Pfalz



## Bezirksverband Saar

### Saarland – Land der Kontraste

Wer zum ersten Mal das Saarland besucht, den überrascht im allgemeinen die Vielfalt der Landschaftsstruktur.

Dem wandernden Besucher bietet sich ein reizvoller Anblick von Höhen und Tälern, Wäldern und Feldern.

Über ein Drittel der Fläche des Saarlandes ist mit Wald bedeckt.

Vor dieser Kulisse wirken die Fördertürme und Hochöfen nicht so bestimmend.

Kohle und Stahl bilden die Grundlage der saarländischen Industrie.

Eine moderne Agrarwirtschaft vervollständigt das Landschaftsbild.

Den schönsten und eigenartigsten Anblick bietet die Saarschleife bei Mettlach.

Unser Bild: Blick von der hoch über der Saar gelegene Cloef auf die Saarschleife. Doch außer der Saarschleife hat das Saarland noch viele andere Sehenswürdigkeiten zu bieten, die auf einem gut ausgebauten Netz von Wanderwegen zu erreichen sind. Auch ein Blick über die Grenzen, ins benachbarte Luxemburg, sowie Elsaß-Lothringen bietet sich an.

Durch die gegenseitigen Besuche von IVV-Wanderungen dieser Länder leistet das Saarland einen nicht unerheblichen Beitrag zur Völkerverständigung.

Dem Bezirksverband Saar gehören 114 Mitgliedsvereine an.

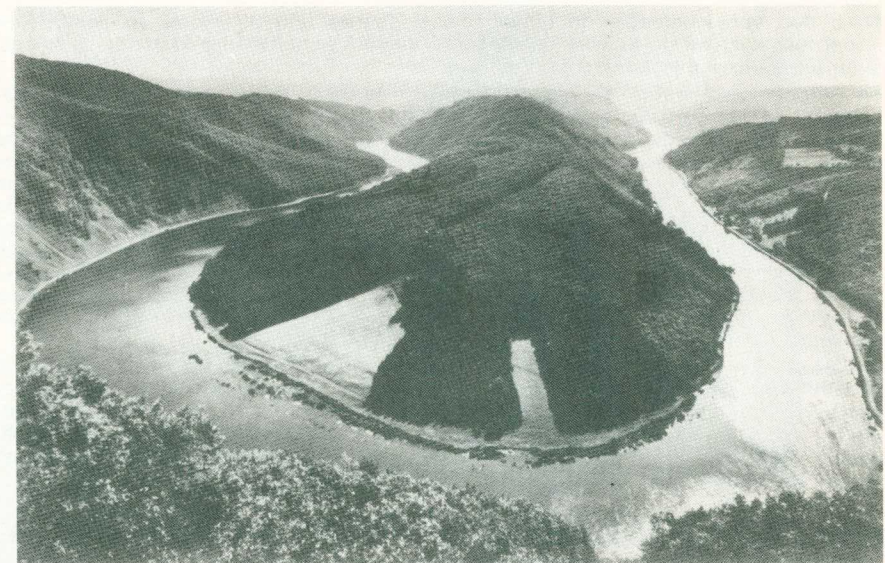
An diesem Wochenende finden zwei IVV-Veranstaltungen statt. Dem Weithergereisten bietet sich daher die Gelegenheit, an zwei Wanderungen teilzunehmen.

Kommen Sie, Sie sind herzlich eingeladen!

Die saarländischen Wanderfreunde des DVV erwarten Sie.

### Rudolf Dörr

1. Vorsitzender im Bezirk Saar





## Bezirksverband Schleswig-Holstein

Das Land zwischen Nord- und Ostsee ist der nördlichste Bezirksverband des Deutschen Volkssportverbandes. Die Hauptstadt von Schleswig-Holstein ist Kiel, bekannt durch den Olympiasegelhafen, die Kieler Wochen und sein Ostseebad Laboe mit dem Marine-Ehrenmal der beiden Weltkriege (72 m hoch, 85 m über der Ostsee).

Südlich von Kiel kommt man nach der Holsteinischen Schweiz zu den Orten Plön, Preetz, und wer kennt nicht Malente mit der Sportschule des DFB? Diese Orte sind von der Fünfseenplatte eingerahmt. Gehen wir weiter nach Südosten, so kommen wir nach Mölln und Ratzeburg. Wer hat nicht schon von der Ruderakademie unter Professor Adam gehört? Hier entstand auch der vielgelobte Deutschland-Achter. Mölln ist die Stadt des bekannten Eulenspiegel.

Gehen wir nach Westen, so erreichen wir Pinneberg, weiter nördlich Neumünster und dann Rensburg mit der weltbekanntesten Hochbrücke über dem heutigen Nord/Ostseekanal (früher Kaiser-Wilhelm-Kanal), die nördlichste Wasserstraße zwischen Nord- und Ostsee.

Weiter nördlich erreichen wir Schleswig, bekannt durch seinen romanisch-gotischen Dom mit seinem berühmten „Bordelsholmer Altar“ von Meister Brüggemann (1521) und dem Landesmuseum in Schloß Gottorf.

Weiter nordwestlich kommen wir nach Husum, der grauen Stadt am Meer, der Geburtsstadt des Heimatdichters Theodor Storm. Bekannt ist Husum auch durch die Krokusblüte.

Nordöstlich von Husum kommen wir nach Flensburg, bekannt durch das Bundeskraftfahrzeug und seinen „Flensburger Rum“. Flensburg ist die nördlichste Stadt der Bundesrepublik. Zwischen Flensburg und der dänischen Grenze liegt nur noch Harrislee, mit einem der ältesten Wandervereine des DVV, die Harrisleer-Volkssportler e. V.

In Harrislee wurden auch im Jahre 1969 die ersten IVV-Wanderungen durchgeführt. Zwei Namen sollen hier erwähnt werden. Sie waren die Pioniere des IVV-Wanderns in Schleswig-Holstein. Beide hatten in den Jahren 1968/1969 im Urlaub in Süddeutschland an IVV-Veranstaltungen teilgenommen und waren mit dem Gedanken nach Norddeutschland zurückgekehrt, solche Wanderungen als Breitensport im Norden einzuführen. Es waren die Wanderfreunde Kurt Bialkowski, heutiger Bezirksklassenleiter des BV Schleswig-Holstein, und Rudolf Vodel, heutiger Bezirksvorsitzender.

Nach den Versammlungen in Lindau am Bodensee und Scheyern, an denen Herr Vodel teilnahm, wurde er vom damaligen IVV-Präsidenten Walter Franz als Sektionsleiter für Schleswig-Holstein im IVV eingesetzt.

Im Oktober 1969 wurde dann eine „Volkssportgruppe Nord“ mit 10 Personen gegründet. Es wurden die ersten Wanderungen gegen starken Widerstand als Fernwanderungen durchgeführt. 1970 wurde dann aus der Volkssportgruppe Nord die ersten beiden Vereine gegründet, der Volkssportverein Flensburg und die Harrisleer-Volkssportler. Beide e. V.-Vereine führten 1970 ihre eigenen DVV-Veranstaltungen durch, die Flensburger den Dr.-Hugo-Eckner-Gedächtnismarsch, die Harrisleer die ersten Europawandertage, die noch heute ein Bestand des DVV sind. Im selben Jahr wurden dann drei neue Vereine dazugewonnen. 1971 erschienen in der Terminliste des DVV schon 10 Wanderungen. Als im Jahre 1973 dann acht Vereine DVV-Wanderungen durchführten, wurde im selben Jahr der Bezirksverband Schleswig-Holstein im DVV gegründet. Die Grenzen des damaligen Bezirksverbandes waren Dänemark und im Süden die Stadtgrenze Hamburg.

Der Bezirksverband hat heute 34 Mitgliedsvereine und führt im Norden jährlich rund 50 DVV-Veranstaltungen durch. Der Bezirksvorstand setzt sich zur Zeit wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Rudolf Vodel, Harrislee; 2. Vorsitzender: Ernst-August Petersen, Schleswig; Kassenleiter: Kurt Bialkowski, Nortorf; Schriftführer: Ewald Kraeft, Jagel; Terminkoordinator: Alfred Nowc, Flensburg; Bezirksabzeichenwart: Bernd Meyer, Husby.

**Rudolf Vodel**

1. Bezirksvorsitzender

## Bezirksverband Südwürttemberg-Südbaden

Der Bezirksverband Südwürttemberg-Südbaden umfaßt das Gebiet südlich der Linie Baden-Baden, Pforzheim, Stuttgart, Ulm in Richtung Lindau. Im Schwarzwald kann man bei vielen IVV-Veranstaltungen den nördlichen und südlichen Teil mit seinen schönen Seitentälern kennenlernen. In allernächster Nähe am Bodensee, das Schwäbische Meer genannt, wird ebenfalls durch IVV-Veranstaltungen das dortige Wandergebiet in seinen schönsten Formen angeboten. Weitere Sehenswürdigkeiten im Bezirksverband sind die Hegau-Berge, die Baar, die Alb und das Oberland.

In unserem Wandergebiet entspringen die Donau und der Neckar. Die Europäische Wasserscheide ist mehrfach ein Anziehungspunkt. Die quellenden Bächlein zur linken Hand fließen über den Neckar in die Nordsee. Die Quellen rechts erreichen über die Donau das Schwarze Meer.

Die Industriezentren von Sindelfingen, Böblingen, Reutlingen, Singen, Offenburg, Friedrichshafen, Ravensburg und Biberach zeugen vom Fleiß der Bewohner. In Ebingen werden für die ganze Welt Spezial-Nadeln und in Tuttlingen chirurgische Instrumente hergestellt. Nicht zu vergessen sind die Universitäten und Spezial-Kliniken in Tübingen und Freiburg. Auf der Hohenzollernburg bei Hechingen residierten einst die Deutschen Kaiser. Der Rhein bildet zu den Landesverbänden auf der linken Seite wie Vorarlberg, Lichtenstein, Schweiz und Frankreich nur eine symbolische Grenze, denn unsere Wanderer sind dort sehr gern gesehene Gäste, wie umgekehrt genauso. Die Gastfreundschaft bei unseren Veranstaltungen wird überall groß geschrieben, sei es beim badischen Wein oder den schwäbischen Spätzle, sowie weiteren unzähligen Spezialitäten im Bezirksverband Südwürttemberg-Südbaden.

Am 17. Juni 1979 konnte der Bezirksverband in Schonach im Schwarzwald im „Haus des Gastes“ bereits die Zehnjahresfeier des Bezirksverbandes mit 271 Mitgliedsvereinen begehen.

Zum 10jährigen Jubiläum des Deutschen Volkssportverbandes wünscht der Bezirksverband Südwürttemberg-Südbaden alles Gute und seinen Vertretern im Präsidium bei allen zu treffenden Entscheidungen eine glückliche Hand.

Alwin Dieringer

1. Bezirksvorsitzender



Bauernhaus im Schwarzwald.

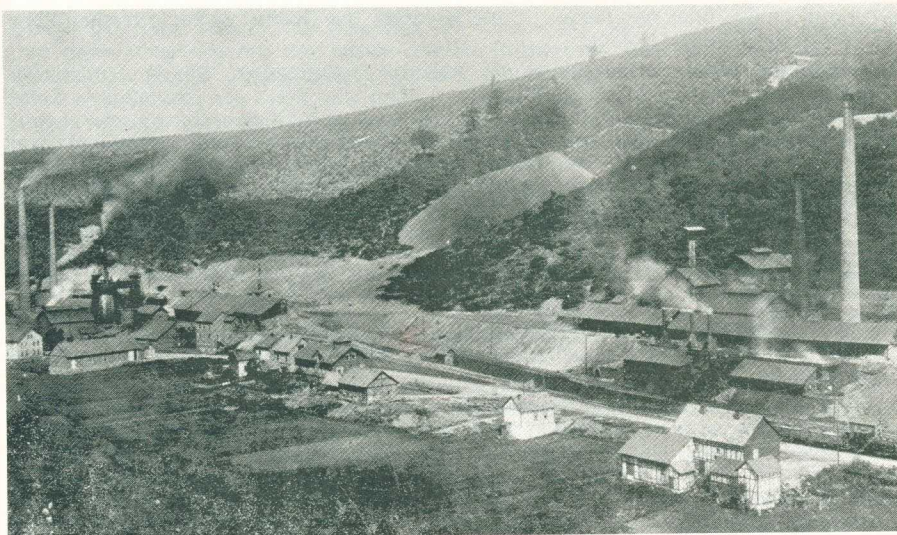


## Bezirksverband Westfalen

„Das Land der Kohle, Eisen und Chemie hat es frühzeitig erkannt und sich bereits im Jahre 1974 dem Deutschen Volkssportverband zugewandt. Die Wanderbeteiligung in den einzelnen Gebieten, Sieger/Sauerland, Rheinland, Ruhrgebiet, Münsterland hat bewiesen, daß selbst in einem Industrieland derartige DVV-Veranstaltungen gepriesen werden. Auch für alle Zukunft folgen wir vom Bezirksverband Westfalen dem Ruf: Gott zum Gruß – gut zu Fuß!“

**Walter Schultz**

Terminkoordinator des Bezirkes



„Westfalen – Land der Kohle, Eisen und Chemie“. Aber selbst in einem Industrieland kann man wandern.

## Die 17 Bezirksverbände des Deutschen Volkssportverbandes im Jahre 1980

**SCHL**: Schleswig-Holstein

**HHU**: Hamburg-Umland

**WF**: Westfalen

**RP**: Rheinland-Pfalz

**HN**: Hessen-Nassau

**SAAR**: Saarland

**NB**: Nordbaden

**NW**: Nordwürttemberg

**NBY**: Nordbayern

**SW-SB**: Südwürttemberg-Südbaden

**BS**: Bayern-Schwaben

**DIA**: Donau/Ilm/Altmühl

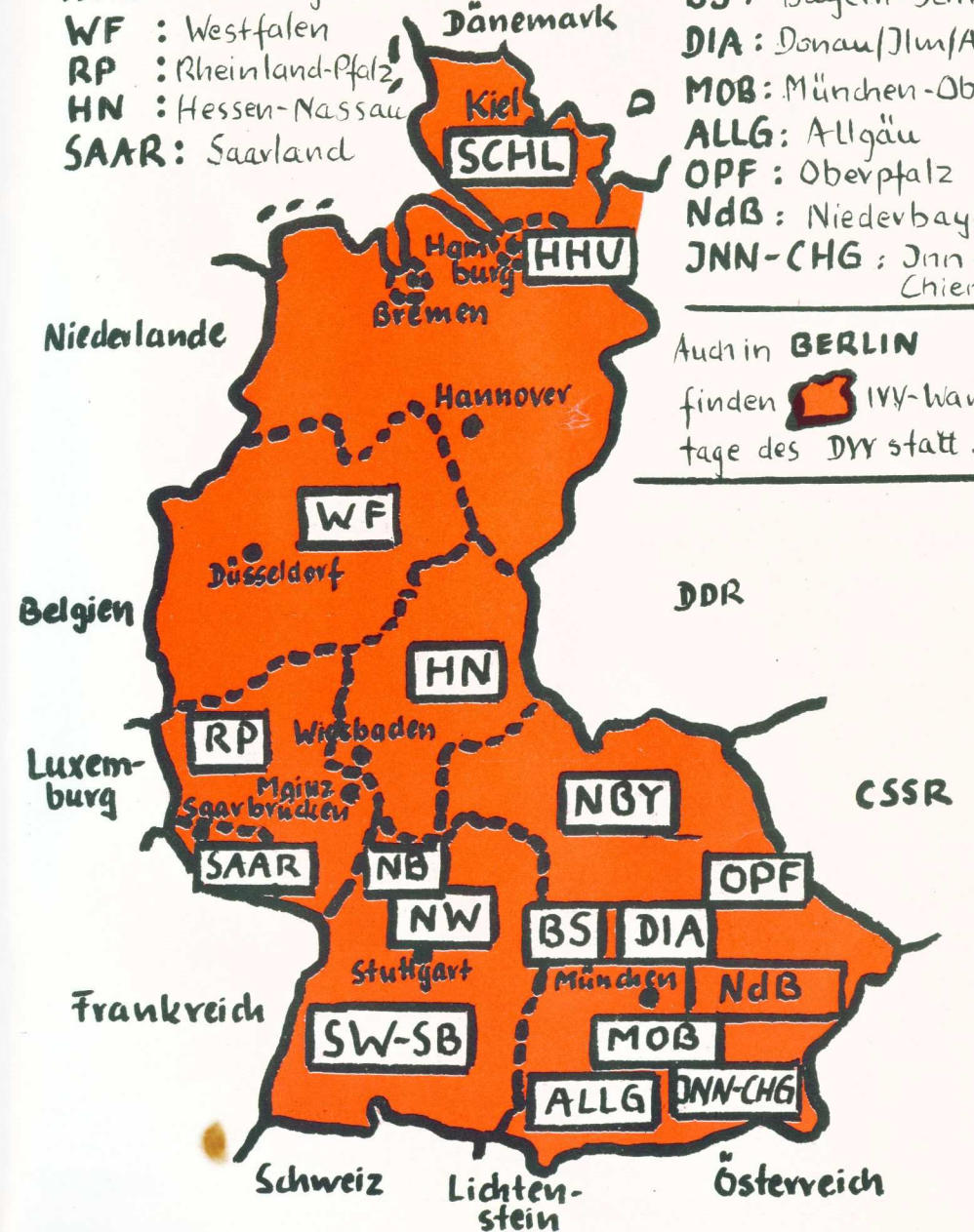
**MOB**: München-Oberbay.

**ALLG**: Allgäu

**OPF**: Oberpfalz

**NdB**: Niederbayern

**JNN-CHG**: Inn-Chiemgau



Auch in **BERLIN** finden  IVV-Wandertage des DVV statt.

Zusammenstellung und verantwortlich für den Inhalt: Horst Volkmer, DVV-Präsident.  
Gesamtherstellung: Druckhaus Wallrap, 8070 Ingolstadt, Tillystraße 2.